



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

175 (9.7.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45052)

# General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 2330.

(Wöchliche Postzeitung.)

Der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Postblatt.)

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Telegraphisch: „Journal Mannheim.“ Verantwortlich: Für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Sch. für den lokalen und pron. Theil: Ernst Müller. für den Interatentheil: Jakob Lubbe. Notationsdruck und Verlag: Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des kaiserlichen Bürgerhospitals.) Sammellich in Mannheim.

Nr. 175. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 9. Juli 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Statistisch beglaubigt.)

#### \* Worte, keine Thaten!

Die oppositionelle Presse beschäftigt sich fast täglich mit der Person des neuen preussischen Finanzministers und den Aussichten der von ihm wiederholt angekündigten Steuerreform in Preußen und ihrer Rückwirkung auf's Reich. Nun erfordert zwar die Klugheit, daß man nicht über Dinge spricht, von denen man nichts versteht, am wenigsten aber soll man über etwas urtheilen, was noch gar nicht vorliegen ist, denn es kann Einem dabei sehr leicht begegnen, daß man sich gründlich blamirt. Das schreiet aber, wie es scheint, einen Theil der freisinnigen und demokratischen Presse nicht und so finden wir in ihren Spalten bereits Urtheile über die von Herrn Riquel geplante Steuerreform, über deren Inhalt bisher noch gar nichts bekannt geworden ist, was eine Kritik hätte ermöglichen können. Herr Dr. Riquel hat sich bis jetzt nur dahin vernehmen lassen, daß er eine gerechtere Ausgleichung der Steuerlasten, wie sie insbesondere durch die verschobenen sozialen Verhältnisse dringend geboten sei, anstreben werde — über die Art der Mittel und den zum Ziele führenden Weg hat Herr Riquel nichts verlauten lassen, zum mindesten hat er sich hierüber nicht zu irgend jemandem geäußert, von dem er hätte annehmen müssen, daß er die Pläne des neuen Finanzministers an die große Glocke der oppositionellen Presse hängen werde. Das hindert aber die letztere nicht, schon jetzt zu den unbekanntem Projekten Stellung zu nehmen, ganz nach dem mehr berücksichtigten, als bewährten Satze: „Wir kennen zwar die Pläne der Regierung nicht, aber wir mißbilligen sie.“ Bei diesem Bestreben, schon jetzt in der Verdächtigungs-Misstrauen hervorgerufen, begegnet der oppositionellen Presse manches Malheur, das schon in das Gebiet der unfreiwilligen Komik gehört. So orakelt die „Frankfurter Zeitung“ in ihrem heutigen Morgenblatt (Nr. 189) über die Stellung Riquels zu den Getreidezöllen in folgender Weise:

„Eine gerechtere Verteilung der Staatslasten ohne Abschaffung der Lebensmitteldölle, ist namentlich wenn man dabei noch das Wort „sozial“ in den Mund nimmt, eine schwer zu verantwortende Phrase. Sicher aber hat Herr Riquel an die Abschaffung der Lebensmitteldölle nicht gedacht und — seien wir gerecht! — nicht denken können, denn er muß mit den gegebenen Sachverhältnissen rechnen. Im Reichstag und im Landtag besteht eine feste organisierte Mehrheit, die, wie man aus ihren Organen sieht, eifrig auf den Moment lauert, wo der neue Finanzminister gegen das heilige Großgrundbesitzerthum freveln könnte. Dazu kommt noch, daß, Dank dem Bewilligungseifer des Reichstags, die Lebensmitteldölle schon nicht mehr als Schutzölle, sondern als unentbehrliche Finanzquellen angesehen werden. Der Kaiser hat vor einiger Zeit, trenn wir nicht, in Königsberg, mit Genehmigung erzählt, daß ein liberaler Parlamentarier von der Nothwendigkeit des Schutzes der Landwirtschaft überzeugt habe; es ist sehr wahrscheinlich, daß das der inzwischen zum Finanzminister ernannte Parlamentarier ist. Also der Kampf gegen die Lebensmitteldölle und damit für die erste, wichtigste Forderung einer gerechten Verteilung der Staatslasten bleibt nach wie vor Aufgabe der volksfreundlichen Parteien; die Aufgabe ist ausichtslos, seitdem an Stelle des rücksichtslosesten Agrarier- und Großgrundbesitzers ein in Steuerfragen nicht voringenommener, persönlich uninteressierter Reichskanzler steht, und seitdem der Finanzminister ein Mann ist, der sich mit einer nichtagrarischen Mehrheit recht gut verständigen würde.“

Also, die „volksfreundlichen“ Parteien müßten den Kampf gegen die Lebensmitteldölle wieder aufnehmen! Das ist doch eine recht unvorsichtige Aeußerung, welche sich die „Frankf. Ztg.“ nicht hätte gestatten sollen, wenigstens jetzt noch nicht, wo die Verhandlungen der ersten Reichstagsession noch frisch im Gedächtnis aller Leser haften. Denn niemals haben Abgeordnete ihr den Wählern vor den Wahlen gegebenes Wort so schwächlich gebrochen, wie es in der Frage der Lebensmitteldölle von Seiten der „volksfreundlichen“ Parteien geschah! Unter denjenigen Gegenständen, welche im Reichstag nicht zur Verhandlung kamen, befinden sich auch die auf die Aufhebung der Lebensmitteldölle bezüglichen sozialdemokratischen und deutschfreisinnigen Anträge. Von gut unterrichteter parlamentarischer Seite wird nachträglich bekannt, daß als der Präsident diese „volksfreundlichen“ Anträge einmal auf die Tagesordnung setzen wollte, Herr Singer im Einvernehmen mit Herrn Richter um einen Aufschub dieser Verhandlung ersuchte, da sich bei der Beratung der Militärvorlage sehr reichlich Gelegenheiten bieten werde, die allgemeine

Situation und damit auch die Lebensmitteldölle auf das Eingehendste zu behandeln. Man hat aber von Inem näheren Eingehen auf die Getreidezölle bei diesem Anlaß nichts bemerkt. Offenbar war es den Sozialdemokraten ebenso wenig wie den Deutschfreisinnigen darum zu thun, in eine Erörterung des Gegenstandes einzutreten. Sie fürchteten, wie es scheint, damit bei den Bauern Anstoß zu erregen, auf deren Fang es namentlich die sozialdemokratische Partei in jüngster Zeit ganz besonders abgesehen hat. Mit der Thatfache, daß in einer zweimonatlichen Session, in welcher zur Besprechung aller möglichen andern belanglosen Anträge aus dem Hause Zeit gewesen, der Reichstag auf eigenes Verlangen der Antragsteller nicht zu einer Verhandlung über die Lebensmitteldölle gekommen ist, vergleiche man nun den Spektakel, der bei den jüngsten Wahlen von „volksfreundlicher“ Seite mit der Vertheuerung der Lebensmittel durch die Dölle getrieben worden ist. Nachdem diese Hege geradezu zum Mittelpunkt einer maßlosen Wahlagitation gemacht worden, wurde die Sache im Reichstag von den Schreibern über die Lebensmitteldölle selbst fallen gelassen und auch Hr. Dreßbach, der sich während der Wahlzeit, natürlich nur im Stadtbezirk, so energisch gegen die schändlichen Lebensmitteldölle aussprach, hat im Reichstage auch nicht ein Sterbenswörtchen verlauten lassen; vielleicht auch deshalb, weil ihn sonst seine sozialdemokratischen Fraktionsgenossen, aus Achtung vor der unvergleichlichen „freien“ Meinungsäußerung, nicht hätten zum Worte kommen lassen. So haben, um mit den Worten der „Frankfurter Zeitung“ zu reden, die volksfreundlichen Parteien gegen die Lebensmitteldölle angekämpft; die freisinnigen und die sozialdemokratischen Abgeordneten haben den Präsidenten ersucht ihren eigenen Antrag nicht auf die Tagesordnung zu setzen und die volksparteilichen Deputirten haben stillschweigend zugestimmt. Warum hätten sie sich auch bemühen sollen? Die Wahlen sind vorbei und die Arbeiter, Handwerker und Kaufleute, denen allen von den „volksfreundlichen“ Parteien vorgepredigt wurde, mit ihrem Siege werde der „künstlichen Vertheuerung des Brodes“ ein Ende gemacht werden, mögen jetzt zur Ueberzeugung kommen, daß sie die — Gepesteten sind. Und angesichts solcher unüberlegbarer Umstände, wagt es die „Frankf. Ztg.“ heute wieder mit dem „Kampfe“ gegen die Lebensmitteldölle zu drohen! Es ist die alte Methode: Worte, keine Thaten!

#### \* Sonderbare Vorgänge

werden aus London gemeldet. Wir haben bereits gestern ein Telegramm veröffentlicht, demzufolge die Londoner Polizei theilweise in einen Zustand eingetreten ist; so merkwürdig die Thatfache ist, daß die gesetzlich bestellten Hüter der Ordnung sich plötzlich selbst auf wenig ordnungsmäßigem Wege eine Verbesserung ihrer wahrscheinlichen wenig günstigen materiellen Lage zu verschaffen suchten, so erscheint doch dieser Streik der Polizisten als ein verhältnismäßig harmloser Streik gegenüber der Thatfache, daß gestern ein Theil der Soldaten der Londoner Garnison den Vorgesetzten den Gehorsam verweigert und sich das seltene Vergnügen eines Spezialstreikes gestattet hat. Ein Londoner Telegramm berichtet über diesen Emancipationsversuch der Soldaten folgendes:

„Heute (Montag) Morgen verweigerten die Mannschaften des zweiten Bataillons des Garde-Grenadier-Regiments in der Wellingtonsalerne beim Sammelsignal zur Revision der Tornister den Gehorsam. Die Soldaten schlossen sich in ihre Stuben ein. Nach einer Berathung der Generalstabsoffiziere mit dem Regimentsoberst wurde die Revision der Tornister aufgegeben. Der Oberst ließ die Mannschaften in Reih und Glied antreten und machte ihnen Vorstellungen wegen ihres Verhaltens. Dieselben wurden mit Peifen und Schreien beantwortet. Es geht das Gerücht, das Regiment werde zum Dienste außerhalb Englands verwendet werden.“

Wir gestehen offen, daß uns der rechte Maßstab zur Beurtheilung dieser neuesten englischen Eigenthümlichkeit abgeht, jedenfalls imponirt uns aber ganz gewaltig die entgegenkommende Liebeshörigkeit des Regimentskommandeurs, der den etwas ungeberdigen Mannschaften väterliche „Vorstellungen“ machte. Leider scheinen die Mannschaften recht verstockt gewesen zu sein, denn sie überdienten diese „Vorstellungen“ mit wüstem Gejohle. Die Depesche verschweigt bedauerlicherweise, ob der Herr Regimentskommandeur die Soldaten darauffin nicht

um Entschuldigung bat, weil er sich überhaupt die Freiheit nahm, ihnen Vorstellungen zu machen. Vielleicht hat sich inzwischen die üble Laune der strikenden Soldaten etwas besänftigt und sie gestatten freundlichst ihren Vorgesetzten, die Tornister zu untersuchen, vielleicht — wer wagt es vorher zu wissen — wirkt das schöne Beispiel der freiheitsliebenden Soldaten und die liebenswürdige Haltung ihrer Vorgesetzten auch auf andere Truppenkörper Englands ermunternd! — Ueber den Ausstand der Polizei wird telegraphisch berichtet:

„Die Polizisten drohen für heute (Montag) Abend mit einem Ausstand; schon am Samstag Abend verweigerten sie beim Ausmarsch aus der Bowstreet-Station den Gehorsam, weil am Freitag ein Kamerad wegen Vertheilung von Rundschreiben auf eine andere Station verhaftet worden war. Gestern herrschte große Aufregung im Strandbezirk. Der Polizeihauptmann erschien und die Bowstreet-Station wurde durch andere Stationen verstärkt. Die Einwohner wurden aufgefordert, ihre Häuser selbst zu bewachen. Die Polizisten beabsichtigen heute, eine Versammlung zu halten, um eine Zurücknahme der Suspensionen zu erlangen, widrigenfalls sie zum Ausstande übergehen müßten. Eine gleiche Unzufriedenheit herrscht unter den Briefträgern; es wird sogar der Plan eines gemeinsamen Ausstandes der Polizisten und der Briefträger besprochen. Der Polizeichef entließ heute Nachmittag fünfzig von den Polizeimannschaften, welche Samstag Nacht den Dienst verweigert hatten.“

Strikende Soldaten, ausständige Polizisten, felernde Briefträger, arbeitsmüde Gasarbeiter — wahrlich, recht sonderbare Vorgänge!

#### \* Der Ministerwechsel in Spanien

ist die Folge einer seit langer Zeit bereits andauernden Krisis, welche die Gemüther in Spannung hielt. Die Berathungen, welche die Königin mit den Politikern der verschiedenen Parteien und den Präsidenten der Kammer gepflogen, haben bekanntlich mit der Berufung der Conservativen unter Canovas geendet. Ausschlaggebend für diesen bedeutungsvollen Entschluß der Regentin soll der Rath Sagastas, des bisherigen Ministerpräsidenten, gewesen sein, der ein Ubergangskabinet bei der Lage der Dinge für zwecklos erklärte und die Bedenken der Königin über die Haltung der Liberalen mit der Versicherung zerstreute, daß seine Partei der Entscheidung des Staatsoberhauptes sich achtungsvoll beugen, die conservative Regierung lediglich nach ihren Thaten beurtheilen und je nachdem unterstützen oder befehlen werde. Aus diesen und andern innerpolitischen Gründen habe Sagasta der Königin seinen alten Gegner Canovas del Castillo als Nachfolger empfohlen. Dieser persönlichen Stimmung entsprechend hat Canovas denn auch bei der Wahl der Personen seiner Mitarbeiter den Liberalen Wünschen, soweit das anging, ohne die conservative Grundfärbung seines Cabinets zu verwischen, Rechnung getragen. So sind der neue Marineminister Beranger, früherer Demokrat und Minister unter Amadeus, und der Colonialminister Fabis, ein persönlicher Gelehrter, der schon öfter als Friedensstifter zwischen den beiden Parteien gewirkt hat, persönliche Freunde des Liberalen, aber mit Sagasta unzufriedenen Martinez Campos, und der Herzog von Tetuan, der Neffe und Erbe des Marschalls O'Donnell, war früher Genosse Sagastas im Cabinet und hat sich erst neuerdings der conservativen Partei genähert. Auch der neue Minister des Innern, der Rechtsanwalt Francisco Silvela, war früher bereits unter Martinez Campos Minister, gilt aber jetzt für die bedeutendste Stütze Canovas in der conservativen Partei. Die übrigen Cabinetsgenossen sind waschechte Conservative: Cosgazon, der bekannte Finanzpolitiker und Minister der Partei; die Kriegsminister Azcarraga, früherer Unterstaatssekretär unter Prim und im Carlismen-Kriege Generalstabschef der Nordarmee, einer der wenigen Generale, die noch in der Umgebung Canovas' ausgehalten haben; Bilaverde, jetzt Justizminister, früherer Präfekt von Madrid und Minister des Innern im letzten Cabinet Canovas; ein Neuling im Amt ist somit nur der Minister der öffentlichen Arbeiten Jfaja. Wie es scheint, beabsichtigt Canovas den Wechsel im Beamtenpersonal, den eine Systemänderung in Spanien stets zur Folge hat, nach Möglichkeit einzuschränken. Bis jetzt ist nur bekannt, daß der Herzog von Andas und Herr Ebuayen für die Postkasten in Paris und London, General Primo de Rivera zum Generalkapitän von Madrid und der Herzog von Sesto zum Bürgermeister der

Hauptstadt auszuweisen sind. Dem letztern würde die schwierige Aufgabe zufallen, den Augiasstall der Madrider Stadtverwaltung auszuföhren, und er wird sein Werk zweifellos damit beginnen, daß er die letzten, den Liberalen günstigen Gemeinderathswahlen für ungültig erklärt. Im übrigen verspricht das neue Ministerium, die Reformen und Gesetze, die unter der liberalen Regierung zur Ausführung gekommen, zu achten und anzuwenden, es erachtet jedoch die Zeit für gekommen, daß ein Stillstand in der Reformbewegung einzutreten und das Land sich mit den Handels- und Finanzfragen und der Verbesserung der Verwaltung zu beschäftigen habe. Den Gouverneuren der Provinz ist Weisung gegeben, die Ausführung der liberalen Gesetze zu überwachen und gegen Vereine, Versammlungen und die Presse nur einzuschreiten, falls der Schutz der Staatseinrichtungen es erfordere. Der neue Minister des Auswärtigen, Herzog von Tetuan, hat bereits erklären lassen, daß ein Wechsel in der äußeren Politik nicht eintreten würde; bezugnehmend aber für die Mittel, mit denen das spanische Parteiwesen arbeitet, erscheint uns folgende Bemerkung der „Epoca“, des canonischen Leitblattes:

Unter den Berklundungen, die ausgeföhrt wurden, um die Entschleunigung der Reunion zu beeinträchtigen, erscheint auch die, welche die Reunion dem Einfluß zuschreibt. Angesichts des Grundgesetzes der Nichtmischung, den die fremden Mächte und ihre Vertreter streng beobachtet haben, wird der Gedanke der Reunion sich nicht irren lassen, bemerkenswerth aber ist, daß solche Winkelzüge von den Freunden einer Regierung ausgehen, die in dem Dreieck gegen Frankreich eintreten wollte, eine Thatfache, die der Minister des Auswärtigen im Cabinet Sagasta nicht leugnen kann, ohne der Wahrheit zu nahe zu treten.

Das konservative Blatt findet keine bessere Abwehr der liberalen Verleumdung, als die Antwort mit einer neuen Verleumdung, die auch an Plumpheit der Erfindung der ersten nicht nachsteht, denn die Behauptung, Bega de Armito, der den Grafen Venomar von seinem Berliner Posten verdrängt und bei jeder Gelegenheit den Grundsatz der Nichtmischung in die europäischen Angelegenheiten betonte, habe den Eintritt in den Dreieck erprecht, verdient nur das Prädicat „Idiot“.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Juli 1890.

### Eine Primizfeier.

Wallstadt, 7. Juli.

Am hiesiger Bürgerjohn, M. Alles, der seine Gymnasial-Studien in Mannheim gemacht und dann auf der Universität Freiburg Theologie studierte, wurde am 2. d. M. in St. Peter mit noch 35 Collegen vom Herrn Erzbischof zum Priester geweiht. Nicht bloß er selbst und seine Verwandten erwarteten freudvoll diesen Zeitpunkt, sondern auch die ganze hiesige Einwohnerschaft freute sich, einen ihrer Mitbürger glücklich am Ende eines mühsamen zu erringenden Ziele angelangt zu sehen. Alles war bemüht, seinen lieben Landsmann bei seiner Rückkehr herzlich zu empfangen und seinen Primiztag am 6. d. M. zu einem schönen Feste zu gestalten. Schon Anfangs der Woche wurden mehrere Wagen Gestrichel geholt, um damit das väterliche Haus, die Kirche und Straßen des Dorfes zu zieren. — Am Freitag, Nachmittags um 5 Uhr 12 Minuten wurde der Herr Neuprester durch eine Anzahl gezierter Wagen von dem Herrn Pfarrer von Feudenheim, den Stifftungskommissionsmitgliedern mit einigen Vorbereitern an der Spitze, am Bahnhof in Mannheim abgeholt und in feierlichem Zug über Käferthal, wo er seine Schwester begrüßte, in seine Heimatgemeinde abgeholt, wo er von der ganzen Einwohnerschaft mit einer Musikkapelle an der Spitze und Abingung des Liebes „Großer Gott“ empfangen wurde.

Am Sonntag früh halb acht Uhr wurde er in feierlicher Prozession in die Kirche und nach der Frühmesse nach Feudenheim in die Pfarrkirche geleitet, wo er seine Primizfeier unter Theilnahme von Tausenden aus Rab und Feen abhielt. — Die Predigt hielt Herr Pfarrer Schwarz aus Weidenheim, früher in Feudenheim, ehemaliger Lehrer des Primizanten. Nach Beendigung der kirchlichen Feier um halb 12 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Wallstadt, wo dann um halb 1 Uhr im Gasthaus „zum Hügel“ das Festessen stattfand. Der geräumige Saal im „Hügel“ konnte kaum die Theilnehmer alle fassen, worunter 8 Geistliche und die Verwandten und Öhner des Herrn Alles aus Wallstadt, Käferthal, Feudenheim, Mannheim, Ludwigsbafen, Ladenburg u. s. w. sich befanden. Die Feinde der Loche begann Herr Pfarrer Schwarz von Feudenheim, indem er dem Herrn Primizanten seine und der ganzen Versammlung

herzlichsten Glückwünsche darbrachte. Pfarrer Schwarz lasierte auf das gute alte Mütterchen, Professor Meißner die Freude Ausdruck, daß sein ehemaliger Schüler im Gymnasium es zu etwas Ordentlichem gebracht habe, Hauptlehrer Mayer feierte den anwesenden Freund des Herrn Alles, den Neuprester Feil aus Weiden bei Sinheim, und die Feindschaft und Feindschaft der hiesigen Einwohner beider Confessionen, die sich in Vorbereitung und Abhaltung des Festes gezeigt. Noch eine ganze Reihe längerer und kürzerer Ansprachen, theils in ernstem Ton, theils in humoristischer Weise abwechselnd mit den schönen Klängen der französischen Musikkapelle aus Käferthal währten das herrliche Fest. In dessen schönem Gelingen trug aber auch nicht wenig bei die ausgezeichnete Küche und die guten Getränke des Gastgebers Friedrich Sohn „zum Hügel“. Alle Festtheilnehmer sind gemiß von der herrlichen Feier und der folgenden geistlichen Unterhaltung überaus befriedigt und wird dieses Fest Allen in angenehmer Erinnerung bleiben. Dem Herrn Neuprester aber wünschen wir nochmal herzlich Glück zu seinem Beruf.

\* **Gottesdienst.** Vorgestern Vormittag 10 Uhr fand in der Schloßkapelle in Baden ein durch Prälat D. Doll abgehaltener Hausgottesdienst statt, welchem die Großherzogin mit Gefolge und Dienerschaft, sowie eine Anzahl eingeladener Personen anwohnten. Gestern Vormittag 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr begab sich die Großherzogin nach Reichen zur Besichtigung der dortigen Haushaltungsschule; dieselbe traf nach 2 Uhr wieder auf Schloß Baden ein. Der Großherzog nahm Vormittags den Vortrag des Prälaten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimrath Dr. von Stoeffer, entgegen und empfing um Mittag eine Abordnung der evangelischen Gemeinde Gengenbach, welche denselben zur bevorstehenden Einweihung der dortigen evangelischen Kirche eingeladen hat. Demnach empfing er noch den Baudirektor Dr. Durm.

\* **Der Ausbau der badischen Landesversicherungsanstalt für die Invaliditäts- und Altersversicherung** wird zunächst aus 23 Mitgliedern, je 2 aus jedem der 11 Kreise des Landes und je zur Hälfte von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gewählt, bestehen. Diefelben Kreise, in welchen mehr als 40,000 Krankheitsversicherte leben, sind, wofür 4 Vertreter. Die Wahl ist eine mittelbare und findet nach Amtsbezirken seitens der Vorstände der Krankenkassen (auch der Gemeindefrankenkassen) statt. Die also gewählten Wahlmänner treten zur Wahl an einem bestimmten Orte des Kreises zusammen. Für je 1000 Krankheitsversicherte hat der Wahlmann eine Stimme. Die Wahl erfolgt auf 5 Jahre.

\* **Der badische Kamerallistenverein** hielt letzten Sonntag in Freiburg seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Theilnahme war leider keine allzu zahlreiche. Nach dem von dem Vorstande, Herrn Finanzrath Neumann-Karlruhe, erstatteten Jahresbericht hat auch im verflossenen Jahre die Mitgliederzahl wieder zugenommen und ist dieselbe jetzt auf 137 angewachsen. Hervorgehoben wurde, daß die von dem Verein erzielten Ziele in einem wesentlichen Theile durch die in diesem Jahre erfolgte Einführung des neuen Beamtengesetzes erreicht worden sind. Die wissenschaftlichen Bestrebungen des Vereins wurden wie bisher durch Umlauf von Büchern und Zeitschriften, sowie durch Vorträgen von Sachverständigen in den General- und Bezirksversammlungen gefördert. Zum Vorsitzenden wurde, da Herr Neumann leider abfehte, Herr Oberzollinspektor Becker in Karlsruhe gewählt.

\* **Deutsche Vornamen.** Dr. Reinold Kapff in Ulm, bekannt als Verfasser eines Studienkalenders, welcher auf dem denkbar engsten Raum in der übersichtlichen Form die größte Fülle eines unglücklich mannigfaltigen, mühsam zusammengetragenen Stoffes enthält, der für jeden Freund der klassischen Philologie ein ebenso unentbehrliches als werthvolles Hülfsmittel darstellt, hat vor Kurzem diesen seinen Studienkalender bereichert durch einen die sämtlichen deutschen Vornamen enthaltenden Anhang. Dieser letztere ist auch ein Buchlein für sich fähig zu erwerben, und gerade in unseren Tagen, da die deutsche Literatur und Sitte sich ändert, das allzu lange getragene Joch abzuschütteln, sollte das mit der unerschöpflichen Grundschrift, welche besonders den schwäbischen Philologen eigen zu sein pflegt, zusammengestellte Verzeichnis in keiner Bücherei eines Hausvaters fehlen, der auf deutsche Art noch etwas hält. Entfällt doch das „Deutsche Vornamen“ mit den von ihnen abkommenden Geschlechtsnamen, sprachlich erläutert von Dr. Reinold Kapff“ sich denennende Büchlein wiederum auf knappem Raume in übersichtlicher Weise geordnet die Erklärung von nicht weniger als 20,000 deutschen Vornamen, mit den von ihnen abkommenden Geschlechtsnamen, und liefert es doch bei aller Reichhaltigkeit nur eine Mark und zehn Pfennig, so daß seine Anschaffung selbst in den weitesten Kreisen ermöglich wird, zumal da bei Bezug von 10 Stück an der Preis auf 90 Pf. sich ermäßigt.

\* **Ein Grundriß einer Geschichte der Stadt, des Schloßes und Gartens von Schwetzingen** (unter welchem Titel Herr Professor Joseph Schäfer von Schwetzingen die Verlage der dortigen Hofbuchdruckerei C. W. Morrell ein 120 Seiten starkes Werk erschienen ließ) hat mehr als lokales Interesse, da Schwetzingen mit seinem herrlichen Schloßgarten jährlich das Wanderziel Tausender von Rab und Frau bildet,

Auf Grund fleißigen Quellenstudiums bietet diese Schrift ein in der That interessantes Bild der Entwicklung Schwetzingens von der Zeit seiner Gründung bis auf unsere Tage. Auf Seite 76 bis 91 befindet sich „ein Gang durch den Schloßgarten mit eingestreuten geschichtlichen und statistischen Bemerkungen“, welcher Abschnitt dem Leser als bester Führer durch den Garten dienen kann, der umso eingehender über alle Verhältnisse des Gartens und über die darin befindlichen Kunstwerke und belehrt, als man in den 30 vorhergehenden Seiten mit allen Künstlern und Gelehrten, welche an der Gestaltung und Entwicklung des Gartens theilhaftig waren, bekannt geworden ist. Einen ausläuternden Beitrag zur Geschichte der Stadt bildet eine wissenschaftliche Abhandlung des Herrn Professors R. F. Maier in Schwetzingen über die „Schwetzingen Alterthumsfunde“ und der Inhalt eines alten Tapeten- und der Fremdenbücher im Badehaus, welche zwei Beigaben das Werkchen in willkommener Weise vervollständigen. Wer Schwetzingen und seinen Schloßgarten genau kennen und richtig beurtheilen lernen will, sollte nicht veräumen, dieses Buch, das von bleibendem Werthe und höchst ausgeföhrt ist, zu lesen.

\* **Die unterbadischen Kreditgenossenschaften** hielten am vergangenen Samstag und Sonntag in Karlsruhe ihren diesjährigen Verbandstag ab. Die Verhandlungen wurden vom Herrn Verbandsdirektor Fink geleitet. Nach dem in der Sonntagsitzung vom Verbandsdirektor erstatteten Geschäftsbericht besteht der Verein derzeit aus 45 Vereinen, denen jetzt wieder zwei neue beigetreten sind, und ferner aus der Aktien-genossenschaft Volksbank Mannheim. Die Mitgliederzahl beträgt 31.197. Die Ausgaben während des Rechnungsjahres beliefen sich auf 147,433,196 M. und der Reingewinn auf 550,451 M. An die Erhaltung des Jahresberichts schloß sich eine längere Besprechung über die Heilung der Vorkauschvereine der Genossenschaft. Im Allgemeinen wurde hervorgehoben, daß die Besteuerung als eine zu hoch empfunden werde und daß die Verbandsdirektion der ober- und unterbadischen Genossenschaften bei der Groß-Regierung in diesem Sinne vorkühlig geworden seien. Der Vertreter der Anwaltschaft, Herr Barilins-Berlin hielt mehrere interessante Vorträge. Die Anstellung des von den beiden badischen Verbänden in Aussicht genommenen Herrn Sigmund Say als Verbandsdirektor wurde genehmigt. Zum Verbandsdirektor und dessen Stellvertreter wurden die Herren Fink und Laug-Sinheim gewählt und zum nächstjährigen Verbandstagsort die Stadt Eppingen bestimmt.

\* **Schnelldruckfabrik Frankenthal (Albert u. Cie. Act.-Ges.).** Vom dem letzten über das Betriebsjahr vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 erstatteten Geschäftsbericht ist diese Fabrik in einem hocherfreulichen Aufschwunge begriffen. Es wurden in dem angegebenen Zeitraum für Mt. 788,776 Maschinen angefertigt, gegen Mt. 621,584 im Vorjahre; der erzielte Nettogewinn, nach Abzug aller Spefen und reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen, beträgt bei einer Million Aktienkapital Mt. 100,569,81. Der letzte Geschäftsgang bedingte von Neuem eine Vergrößerung der Fabriklokaltäten. Der erst seit ganz kurzer Zeit aufgenommene Bau von Rotationsmaschinen neuerer Konstruktion forirt in schönster Weise. Auf die erste derartige Maschine hin, welche für den General-Anzeiger der Stadt Mannheim von obiger Firma erbaut wurde und welche von Hochzeiten sehr häufig in Augenchein genommen wird, sind zahlreiche Bestellungen eingelaufen und von denselben auch schon viele zur vollen Fertigkeit der Werkstätte ausgeführt worden. Unsere Firma, die Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei in Mannheim, gestaltet Interessenten mit Vergnügen die Beschäftigung dieser vorzüglich funktionirenden Rotationsmaschine sowohl in der Zeit des Betriebes, als auch außerhalb desselben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Schnelldruckfabrik Frankenthal schon jetzt bezüglich der Konstruktion von Rotationsmaschinen an der vollen Höhe der modernen Technik steht, nachdem sie sich in dieser Branche glänzend eingeföhrt hat.

\* **Ehrende Anerkennung** fand unter Mitbürger Herr Hofmusiker Ruschel bei seiner Mitwirkung in einem Concert des Bithervereins „Erato“ am Samstag Abend in Frankenthal. Ein Bericht im „Bl. Kur.“ sagt: „Herrn Violinvirtuosen Ruschel aus Mannheim gebührt für seinen Vortrag „Scene de Ballet“ von Berlioz unkräftig die Palme des Abends.“ Ebenfalls rühmlich wird die Thätigkeit des Herrn Bithervereins lang von hier als Dirigent jenes Vereins und seiner in diesem Concerte zum Vortrag gebrachten Compositionen gedacht.

\* **Der Gesangverein „Sommnia“** hält kommenden Sonntag das Fest der Einweihung seiner neuen Hölle ab. Dasselbe soll in großartiger Weise abgehen werden. Bis jetzt haben 26 Vereine ihre Theilnahme zugesagt. In dem Festzug werden sich zwei Musikkapellen bewegen und zwar wird die Musik von der Kapelle Galli gestellt, welche an diesem Tage eine bedeutende Verstärkung erhält.

\* **Der Belobedigen-Berein Mannheim** theilte sich am Sonntag den 6. Juli an dem von dem Radiobereins-Klub veranstalteten Kunst-, Gruppen- und Reigenfahren mit sehr schönem Erfolge. Im Einzelkunstfahren erhielt Herr Karl Ruber den ersten Preis, während im Gruppenfahren die Herren Wanger, A. Reisinger und Karl Ruber sich den zweiten Preis errangen; ferner erhielt der Verein im Reigenfahren durch seine Mitglieder W. Wanger, Alfred Ruber, Th. Schlatter jr., S. Rühlmann u. s. w.

schmähe Geliebte dem Mädchen, welches sich einen anderen Lebensgefährten erlesen hatte, mit einem öffentlichen Skandal. Auf erfolgte Anzeige wurden Detectives in die Kirche entsandt, welche einerseits das Mädchen, andererseits den jungen Mann zur Polizei escortirte und Beide erst dann entließen, nachdem die kirchliche Ceremonie vorüber war. Die Geschichte hat aber ein interessantes, unerwartetes Ende gefunden. Tags darauf wurde nämlich der Polizeibeamte, welcher in der Sache am Sonntag die entsprechenden Dispositionen getroffen hatte, durch die Ueberzeugung einer Verlobungslarte überrascht, in welcher der betreffende, zur Polizei gestellte junge Mann die Anzeige von seiner Verlobung mit dem Mädchen machte, welches gleichfalls zur Polizei citirt worden war. Es ist dies jedenfalls für alle drei Paare die beste Lösung.

— **Wie Affen Krebse fangen,** erzählt ein englischer Sportman, der sich längere Zeit in den Dschungeln Singapores aufhielt. Nach der Angabe dieses Reitenben legen sich die Affen nach dem Vorschau am Rande des Baches nieder und spielen den Todten. Aus den Höhlen trabeln dann die Krebse in Mengen hervor, sehen den braunen Cadaver, und nachdem sie sich eine Weile verhaselt, daß keine Spur von Bewegung in demselben ist, kommen sie näher und verhaseln es, an Jofos Leib hinaufzuklettern. In diesem Moment sucht sich der Einzelne Affe den größten in der Gesellschaft der Schalenhiere aus und erhascht ihn mit einem raschen Griff. Selten fehlt ein Affe seine Beute, gefascht dies aber doch, so springt er minutenlang vor dem Voch auf und ab, durch welches der Krebs entklimmt ist, heult vor Wuth und stredt den Arm in die Höhe, um den Entflohenen zu fuchen. Die Bewohner von Singapur richten auch die Affen ab, um reife Früchte von den Bäumen abzupflücken. Die Thiere sind so gut gekult, daß sie während der Arbeit keine Früchte essen, sondern dieselben in ein aufgeschobenes Tuch werfen. Erst wenn sie vom Baum herabgestiegen sind, erhalten sie zur Belohnung ihren Antheil von der Ernte.

— **Praktisch.** Vater: Du solltest doch unsere Gassen ein bisschen säubern! — Mutter: Aber es ist ja 12 Uhr, Papa! — Eben deshalb, ich möchte schlafen gehen und kann doch Keinen hinauswerfen!

welches Handwerk auch seine drei noch lebenden Söhne betreiben. Jetzt wird er von seinem Keltren, sowie dessen Gattin mit Dingabe geßlegt. Man ist liebevoll bemüht, dem Greise einen summerlosen Lebensabend zu bereiten.

— **Der Schlüssel des Thebens-Tempels.** Die Herren Raben im Volksgarten haben jetzt ein neues, modernes Spiel, so erzählt kürzlich der Barkwächter und Schlüsselbewahrer des Thebens-Tempels im Wiener Volksgarten dem Straßrath des Bezirksgerichtes Alsergrund, vor dem er sich wegen Ueberreizung gegen die hyperliche Sicherheit zu verantworten hatte, weil er dem 14jährigen Realkollegen H. Gänzing mit dem Schlüssel des Thebens-Tempels eine leichte Verlesung am Koye zugefügt hatte. Der Angeklagte betheuerte, daß er den Knaben nicht verleszt habe. Er sei häufig genöthigt, einzuschreiten, denn in der letzten Zeit sei unter der Jugend im Volksgarten das moderne Spiel „Raben und Widren“ an der Tagesordnung. Gewöhnlich erhalten die Juden Präge, diese hätten aber an jenem kritischen Tage einen kräftigen Wäckerjungen gemietet, welcher für ein Honorar von 20 Kreuzern die Widren in die Nacht schlug. Bei diesem Spiele, wo es sehr häufig keine blutige Verlesungen gab, sei auch H. Gänzing theilhaftig gewesen. — Richter: Und Sie haben dabei ruhig zugehört? — Angekl.: Nein, ich habe einige der Rabenden von einander losgerissen. — Richter: Und welche Rolle hat der Schlüssel zum Thebens-Tempel dabei gespielt? — Angekl.: Ich weiß nicht, ob ich ihn damals in der Hand hielt, aber geschlagen habe ich nicht. — Gänzing, der angab, damals nur zufällig in den Volksgarten gekommen zu sein und sich niemals an einer solchen Schlacht theilhaftig zu haben, bezeichnete den Angeklagten mit voller Bestimmtheit als denjenigen, der ihm die Verlesung beigebracht. Der Barkwächter wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 3 fl., eventuell 24 Stunden Arrest verurtheilt, wogegen er die Berufung anmeldete.

— **Der Hund der Verlassenen.** Zwei Trauungen unter polizeilicher Aufsicht fanden am letzten Sonntag in der hiesigen evangelischen Kirche statt. In dem einen Falle hatte, wie man dem „Bl.“ berichtet, die Brautgastliche Geliebte des Bräutigams getrachtet, den Traulosen an den Stufen des Altars zu erschlagen; in dem zweiten Falle drohte der ver-

## Feuilleton.

— **Wilhelm Tell.** In Berlin befindet sich ein Mann, der Wilhelm Tell heißt und gleichzeitig auch — Kunstschöner im besten Sinne des Wortes ist. Freilich hat er diesen berühmten Namen erst durch seine außerordentliche Kunstfertigkeit im Schießen erlangt, und damit hat es folgende Bewandnis: Der Mann diente bei den Jägern und machte die Freiheitskriege mit, wofelbst er sich nicht allein durch Unerfrockenheit, sondern auch durch außerordentliche Kunstfertigkeit im Schießen auszeichnete, so daß König Friedrich Wilhelm III. auf ihn aufmerksam wurde und sich den Schützen vorstellen ließ. In Gegenwart desselben, sowie der Prinzen mußte er Proben seiner Kunstfertigkeit ablegen, welche die allerhöchsten Herrschaften so überroachten, daß der König ihn fragte, ob er nicht einen Wunsch hätte; wenn es ihm möglich wäre, er ihn gewiß erfüllen. „Gern möchte ich Wilhelm Tell heißen, Ew. Majestät“, erwiderte der Jäger, und — dieser Wunsch wurde ihm huldvollst gewährt. Er legte seinen bisherigen Namen, den ich nicht erzählen konnte, ab und nannte sich von da ab Wilhelm Tell. Kaiser Wilhelm I. erinnerte sich in späteren Jahren noch dieses Mannes und ließ ihn wiederholt zu sich kommen und sich nach seinem Wohlergehen erkundigen. Wilhelm Tell spricht heute noch — in einer wahren Begrüßung von dem Kaiser, wie er überhaupt mit grenzenloser Liebe an unserm Kaiserhaus hängt. Eine ziemlich große Anzahl von Schießpremiolen, als Weibere, Bofale, Medaillen und sonstige Ehrenzeichen, geben in seiner Wohnung den besten Beweis meiner Angaben. Nachdem er aus dem Militairstande ausgeschieden, hat er im Dienste eines bekannten Fürsten, dessen Namen mir jedoch einfallen, namentlich auf den Jagden, ehrenvolle Proben seiner Kunstfertigkeit abgelegt, bis ihn das Mißgeschick traf von Wildbeiben überfallen und furchterlich zuerichtet zu werden, so daß er es nur der außerordentlichen Bäge seines hohen Herrn zu verdanken hat, mit dem Leben davon gekommen zu sein. Der Schadel war ihm beim abgepalten worden. In Folge dessen verlor er das Gehör, weshalb er genöthigt war seinen Abschied zu nehmen. Seinem Weiber nach war er Glaci-

R. Reijegahl, Carlo Fischer, Oth. Münch und Karl Huber den zweiten Preis. Die Preise bestehen aus wertvollen Ehrengaben und Diplomen, welche erlere in der Kunstbildung von H. Has den aufgestellt sind, und kann der Velocipedisten-Verein Mannheim, der namentlich auch dem Zweige des Kunstfahrens große Beachtung schenkt, mit diesem Erfolg wohl zufrieden sein.

Die Heilbronner Regatta, welche am vergangenen Sonntag stattfand, war sehr gut besucht. Von den 9 Rennen wurden drei von Mainz, je zwei von Mannheim und Stuttgart und je einer von Siegen und Heilbronn gewonnen. Von den zwei nach Mannheim gefahrenen Preisen erhielten je einen der Rudererinnen Amicitia im Dollenweier für Juniors mit 8 Min. 20 Sec. gegen den Stuttgarter-Cannstatter Ruderclub (8 Min. 23 Sec.) und die Rudererinnen im Bieker-Neener mit 7 Min. 22 Sec. gegen die Heilbronner Schwaben, welchen ein Ausleger brach. Die Mannheimer Amicitia startete noch im Bieker für Juniors gegen die Heilbronner Schwaben, welche die Bahn jedoch in 7 Min. 24 Sec. durchführten, während Mannheim 7 Min. 33 Sec. brauchte.

Die Gesellschaft „Ethion“ machte am letzten Sonntag ihren diesjährigen Ausflug nach Redargemünd, Schwabmühl, Redarsteinach. Trotzdem der Himmel schon am frühen Morgen ein sehr trübes Gesicht zeigte, hatte sich doch eine größere Anzahl Teilnehmer eingefunden. Beim Eintreffen in Redargemünd machten die Ausflügler unter Vorantritt der Ball-Kapelle (Kapelle Knoch) eine Fuhrtour über Kleingemünd ins Gebirge, wo die Gesellschaft durch einen heftigen Regen überrascht wurde; nachdem dieser wieder nachgelassen und der Himmel ein freundlicheres Gesicht machte, ging es weiter nach der Burg Ruine Schwabmühl, von wo aus man eine herrliche Aussicht auf das prächtige Redarthal genießt; man brach jedoch auch hier bald wieder auf, um nun in Redarsteinach im Gasthaus zum Hirs die Einkehr zu halten und verließ man daselbst in heiterer Stimmung bei musikalischen, Gesangs- und komischen Vorträgen, abwechselnd mit einem Ländchen, bis Abends 9 Uhr, wo man gewöhnlich war, den Heimweg anzutreten. Der Mannheimer Societätskapelle Dirigent Herr Knoch gebührt für die vorzügliche Musik während des Ausfluges Lob; ebenso seien die treffliche Küche und die vorzüglichen Weine des Herrn Dirchwirtes Reis an dieser Stelle lobend erwähnt.

Der Süddeutsche Sabelberger Stenographenverband hielt seinen Sonntag in Kaiserslautern seinen diesjährigen (17.) Verbandstag ab. Die Theilnahme an demselben war eine recht zahlreiche. Der Voranschlag für 1890/91 weist in Einnahme und Ausgabe 496.20 M. auf und wird genehmigt. Als Vorort wird Straßburg wieder vorgeschlagen. Den Ort der nächsten Wanderversammlung zu bestimmen wird dem Propaganda-Ausschuß überlassen. Allgemeine Verteidigung rief ein Schreiben des Mannheimer Stenographenvereins hervor, der seine Anmeldung zum süddeutschen Stenographenverband, dem er lange Zeit fern stand, befeuerte. Auch seitens der Vereine in Neustadt und Dürkheim ist demnach der Beitritt zu erwarten. Zum Vorort für das nächste Jahr wurde wieder Straßburg gewählt. Die Wahl des nächsten Versammlungsortes wird dem Propaganda-Ausschuß überlassen. Voraussetzlich wird jezt eine Stadt im südblichen Baden berücksichtigt werden müssen, weil dort in letzter Zeit eine Anzahl junger Vereine gebildet hat, denen man möglichst entgegenkommen muß. Das gemeinsame Mittagsmahl wurde im „Karlsberg“ eingenommen. Abends folgten die Gäste einer Einladung des Kaiserslauterer Musikvereins, in seiner aus Konzert und Ball bestehenden Vereinsgesellschaft.

Gewerbe-Ausstellung in Heppenheim. Wir sind in der Lage, auch heute nur Gutes von der im August dahier stattfindenden Ausstellung von Erzeugnissen der Industrie und des Kleingewerbes berichten zu können. Man hofft, nach den eingelaufenen und noch ausstehenden Anmeldungen zu schließen, daß die Anzahl der Aussteller die für die Verhältnisse statliche Siffer von 300 erreichen wird. Alle gewerblichen Zweige werden vertreten sein, darunter namentlich die Odenwälder Granit- und Speit-Industrie in glänzender Weise. Die elektrische Beleuchtung des Ausstellungsplatzes kann als gesichert betrachtet werden. Neben einer großen Anzahl von gewerblichen und landwirtschaftlichen Maschinen sind auch die für den Kleinbetrieb so wichtigen Benzin- und Petroleum-Motoren angemeldet. In den nächsten Tagen wird die Eröffnung von zwei geräumigen Ausstellungshallen auf dem Submissionswege vorgehen.

Der mutmaßliche Mörder der Wittwenwirthin Ketterer in Falkenstein, Holzbauer Alois Kobler in Hülberthal, nach welchem man das ganze Hülberthal abgesehen hat, ist nunmehr aufgefunten und festgenommen worden.

Mutmaßliches Wetter am Mittwoch, den 9. Juli. Der Kern des letzten Aufwirbels ist nach Mittelnorwegen abgezogen und verdrift dort noch auf kurze Zeit dem deutschen Kaiser das Reisewetter. Zwei schwache Depressionen liegen auch noch über Siebenbürgen und Polen. Dagegen entwickelt der Hochdruck im Golf von Biskaya nach der Ausgleichung der Einwirkung im Golf von Lyon resp. von Genua keine Kraft wiederum in der Richtung auf Süd- und Mitteldeutschland und da auch von Moskau her sich wieder ein Hochdruck in südwestlicher Richtung vorrückt, so ist von einer neuen Depression, die sich nordwestlich von Schottland zu entwickeln

scheint, eine Gefahr für Süddeutschland vorerst nicht zu befürchten. Demgemäß ist am Mittwoch und ebenso am Donnerstag trodenes, ziemlich heiteres, theilweise sogar wolkenloses Wetter, bei rasch zunehmender Wärme in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 8. Juli Morgens 7 Uhr. Table with columns: Barometer in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrigste Temperatur des tags, Tages Maximum, Minimum.

\*) O: Windstille; 1: Schwacher Vorzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 7. Juli. Von der hiesigen Stroflammer wurde der 27 Jahre alte, von seiner Ehefrau geschiedene lebende Väter und Reisende Ludwig Fleck von Feudenheim wegen Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 10 Monaten verurtheilt.

Klein-Eicholzheim, 7. Juli. Die israelitische Kirchengemeinde Adelsheim wird nunmehr bestimmt am 1. August die Werke ihrer neuerbauten Synagoge abhalten. Das Vertrauen, welches die Gemeinde Adelsheim dem Bauführer Herrn Kriehl dadurch entgegenbrachte, daß sie ihn mit der Errichtung des Baues beauftragte, hat derselbe in jeder Weise gerechtfertigt, denn die Synagoge ist so schön ausgeführt, daß sie jedem Gotteshaus würdig zur Seite gestellt werden darf. Nicht unerwähnt will ich lassen, daß unser Großherzog der Gemeinde Adelsheim als Kostenbeitrag zum Baue ihrer Synagoge M. 100 übersenden ließ.

Tauberbischofsheim, 6. Juli. Die Vertreter des XIV. landwirthschaftlichen Bauverbands (Taubergau) haben in ihrer letzten hier selbst stattgefundenen Sitzung beschlossen, am 4. Oktober d. J. in unserer Stadt eine landwirthschaftliche Ausstellung abzuhalten. Mit derselben soll eine Prämierung von Rindvieh und Schweinen verbunden sein. Der ungefähr auf dieselbe Zeit fallende Späthjahr-Farmmarkt schließt sich der Vieh-Ausstellung an. Um ganz allgemein eine bessere Ernährung und Pflege des von schönen Roffebieren abkommenden Jungrindviehs herbei zu führen, werden diesmal auch Kälber, Simmenthaler Abkammung, weiblichen Geschlechts, im Alter von 3 und 6 Monate, zur Ausstellung zugelassen und nach Befund prämiert werden. Eine Obst- und Producten-Ausstellung, soham eine solche von Maschinen und Geräthen, und endlich eine Bezirkskartoffel-Ausstellung werden des Interessanten mancherlei bieten und ist nur zu wünschen, daß sich die Landwirthe durch reichliche Beschickung recht lebhaft betheiligen.

Neckarelz, 7. Juli. Vorgestern ereignete sich in unserem Orte ein schwerer Unglücksfall. Der Gärtner Ederth schied dem Schmiedemeister K. Heiß ein schon seit längerer Zeit geladenes Gewehr mit dem Auftrage, dasselbe zu entladen. Heiß schraubte den Lauf los und legte ihn zu diesem Zwecke in's Feuer, ohne die gehörige Vorsicht dabei zu gebrauchen. Plötzlich zerbrach der Lauf mit einem ungeheuren Knall und rief dem Bedauernswerthen die rechte Hand fast ganz ab, so daß einzelne Finger in der Schmiebe zerstreut herumlagen. Der Verunglückte, der den Feldzug von 1870/71 mitgemacht, Vater von sieben Kindern und in dürftigen Verhältnissen lebend, wird allgemein bedauert. Gestern fand die feierliche Enthüllung des hiesigen Kriegerdenkmals statt. Das Dorf hatte aus diesem Anlaß sein herrlichste Feiertag angelegt. In dem Festzuge bewenteten sich 25 auswärtige Vereine. An die Enthüllung des Denkmals schloß sich ein Volksfest auf grüner Wiese an, während Abends vom Militärverein ein Festball abgehalten wurde.

Badenweiler, 6. Juli. Ganz unversehrt ist uns heute die Ehre hohen Besuches zu Theil geworden, indem der Erbprinz von Nassau mit Gefolge hier eintrafen. Die Herrschaften wurden mit den Wagen des Hotels zum Römerbad hierher zum Bahnhof abgeholt. Hier kamen die fürlichen Gäste gegen halb zwölf Uhr an, stiegen im Groß-Schloffe ab, in welchem sie sodann um 1 Uhr Nachmittags das Essen einnahmen. Später wurde dem ausgedehnten Park und den Kuranlagen, in welchen die Kurkapelle spielt, sowie der Schloß-Ruine ein Besuch abgefaßt. Gegen 7 Uhr Abends traten die hohen Herrschaften wieder die Rückfahrt nach Freiburg an.

Konstanz, 7. Juli. Wie alljährlich, so wurden auch gestern, dem Gedächtnis der Verbrennung des Johannes D. u. s. am hiesigen Hüdenkmal zahlreiche von hier und auswärts gerandte prachtvolle Kränze niedergelegt. Die Prager sandten einen kostbaren Reich aus weißen Rosen. Mitte August werden ca. 600 Junggehehen hier eintreffen, um am Denkmal ihres Nationalhelden eine große Kundgebung zu veranstalten.

Kleine Chronik. In Konstanz wurde das Schneider Seb. Amana'sche Ehepaar wegen bestialischer Mißhandlung eines 4 Jahre alten Kindes verhaftet. In Rehl wurde ein junger Burche, welcher des Rauchs seiner Geliebten, einer Dienstmagd, noch eine Feuertorade abfeuern wollte, von dem Besitzer des Hauses in den Fuß geschossen. Die Verlesung ist nicht angefaßt.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 7. Juli. Der 65jährige Johann Gerbracht hat sich aus bis jezt unbekannter Ursache gestern in seiner Wohnung, Ogerstraße 61, erhängt.

Ludwigshafen, 7. Juli. Wiederrum erntete unser junger, aber auf den Rennbahnen schon sehr bekannter Sportsmann Friedrich Laninger von hier neue Vorbeeren. Bei dem am Sonntag, 6. Juli d. J. stattgefundenen 100 Km. Unions-Stragenwettkahren von Mannheim nach Kastatt errang sich derselbe mit einem Vorsprung von ca. 20 Km. (oder 1 Stunde Fahrzeit) gegen 8 Concurrenten — worunter sogar ein Meisterschaftsfahrer — den ersten Preis. Laninger legte die Strecke in 5 1/2 Stunden zurück, trotz bestigsten Gegenwindes.

Frankenthal, 7. Juli. Der Versandt alter Kartoffeln dürfte nun sein Ende erreicht haben. In der Zeit vom 1. Juli 1889 bis zum gleichen Tage dieses Jahres wurden von hiesigen Händlern 1200 Doppelwaggons zu 200 Zentner also im Ganzen 240 000 Zentner versandt. Rechnet man als Durchschnittspreis M. 2.26 per Zentner, so erablt sich die schöne Summe von 540 000 Mark.

Speyer, 7. Juli. Für unsere Gedächtniskirche ist nunmehr ein haarer Baufond von 760 000 M. vorhanden, und ist definitiv festgesetzt, daß am 19. September anlässlich der Versammlung des Gustav-Adolfs-Vereins für Deutschland in Mannheim die Feier des Beginnes der Bauarbeiten an der Kirche stattfinden wird. Ein Festcomité hat sich daher bereits gebildet.

Aus der Pfalz, 7. Juli. Die Frage, wo das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, welches die Pfalz zu bleibendem Dank für ihre Siderung vor französischen Eroberungsgeläften dem Gründer des neuen deutschen Reichs errichten will, stehen soll, wirbelt Staub auf. Die Einen sind der Ansicht, es gehöre in eine Stadt, aber in welche? Die Anderen wollen es sozusagen auf neutralem Boden errichtet sehen, was auch wir am unwiderstehlichsten finden, und bringen dafür einen der Vorkriegs-Gelände des Haardtgebirges zwischen Neustadt und Edenkoben in Vorschlag. Da der Eigentümer eines der passendsten Plätze mit herrlicher Aussicht denselben unentgeltlich abtreten will, so dürfte die Entscheidung für diesen Platz, den „Heidelberg“, 1/2 Stunden vom Bahnhof Neustadt und wenige 100 Meter nördlich vom Dambacher Schloß, ausfallen.

Gerichtszettung.

Mannheim, 7. Juli. Schwurgericht pro III. Quartal 1890. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Cadenbach; Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt von Dusch-Heidelberg.

1) Richard Sigmond, verheiratheter Küfer und Bierbrauer von Eberbach, 44 Jahre alt, ist der Urthendensfälschung und des Betrugsversuchs beschuldigt. Der Angeklagte arbeitet seit Ende Januar d. J. in der Cementfabrik in Heidelberg. Um die Kosten des Nachquartiers daselbst zu umgehen, beantragte der Angeklagte bei der Bahnverwaltung die Ausstellung einer Wochen-Fahrtkarte für die Strecke Eberbach-Heidelberg und zurück, erhielt aber die Antwort, daß nur nach Redarsteinach solche Karten zu haben sind, er also dort eine weitere Karte nach Heidelberg sich verschaffen solle. In Redarsteinach werden aber nur auf die Heidelberger Daltstelle „Karlsruher“ Wochen-Fahrtkarten ausgegeben und erwarb sich Sigmond am 10. März eine solche für die Zeit vom 10-15. Am 14. wurde er vom Schöffner Kirckstein kurz vor der Abfahrt des Zuges am Bahnhof in Heidelberg, woselbst er eingestiegen war, aufmerksam gemacht, daß er mit der Karte in Verlegenheit kommen könne. Derselbe war nämlich an an der Stelle nach dem Worte „Heidelberg“ beschädigt, vermuthlich radirt. Angeklagter behauptet nicht an der Karte geändert zu haben, und kann sich die Beschädigung nur dadurch erklären, daß sein Portemonnaie in der Hosentasche aufgegangen und mit einer Flasche Bier, die er ebenfalls darin trug, in Berührung gekommen sei, wodurch die Karte nach geworden sein mag und die Schrift an der betreffenden Stelle beschädigt worden sein könne. Auch will er nur wegen Verpätung, die ihm den Gang zum Karlsruhe an jenem Abend unmöglich machte, am Bahnhof eingestiegen sein, um eben noch nach Hause zu kommen. Der Angeklagte verblieb dennoch im Zuge, wovon der Zugmeister in Eberbach Anzeige erstattete. Die den Geschworenen heute nun vorgelegten Fragen, ob 1) Fälschung einer öffentlichen oder 2) einer Privat-Urkunde vorliege, wurden beide verneint, dagegen diejenige, ob ein Betrugsversuch anzunehmen sei, bejaht, doch ertheilt der Angeklagte in Anbetracht seiner Armut und der Geringfügigkeit des Betrags — 15 Pfennig — mildernde Umstände zurkannt, worauf der Gerichtshof eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen, nebst Kosten, aussprach.

2) Fall. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Cadenbach, Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Staatsanwalt Mühlings-Rosbach. Wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit wird unter Jubilation mildernder Umstände der 20 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Bohm von Sennfeld, wohnhaft in Klein-Eicholzheim mit 8 Monaten Gefängniß, woran 2 Monate Untersuchungsloft in Abzug kommen, bestraft. Bertheidiger Herr Rechtsanwalt Faas.

Als weiterer Fall zur Tagesordnung der Schwurgerichtszettung im 3. Quartal ist nachzutragen, die Anklage gegen

Unehrlich Volk.

Erzählung von Reinhold Detmann.

(Fortsetzung.)

Sawellen freilich dämmerte es in seinem Gedächtnis an, als sei er auch dem Original zu dem einen oder dem andern Bilde bereits begegnet. Das erbliche, gesunde Männergesicht mit dem kurz gehaltenen Goup: u. Barthaar meinte er recht gut zu kennen, und dann war daneben noch ein anderes Antlig, das seine Gedanken ganz besonders beschäftigte und ihm viel Kopfschmerzen verursachte. Es gehörte zu einem schmalen, feinen Wädchensöpfchen und hatte so reine, liebliche Züge, daß Ludwig Derford bei seinem Anblick immer an Ehedan Marillos „Immacolata“ denken mußte, nach welcher er einmal einen Holzschnitt angefertigt. Und am wunderbarsten war es jedenfalls, mit welcher Sicherheit er sich zu sagen vermochte, daß die auf dem kleinen, schlechten Bildnis Dargestellte glänzende, braunes Haar und sanfte schimmernde Augen von der tiefblauen Farbe des wolkenlosen Abendhimmels habe. Auf der Photographie war davon doch ebensov wenig zu sehen wie von der unbeschreiblichen Anmuth und dem süßen, mädchenhaften Reiz, welche die Gestalt in seiner Vorstellung umgaben. Er mußte sie also bereits in der Halle ihres warm pulserenden Lebens erblickt haben! Wo aber war das gezeichnet? War sie ihm nur im Traume erschienen, oder in einer andern, für immer verlassenen Welt?

Die Gedanken des jungen Mannes, dessen Gesicht da blaß und abgefaßt aus dem schneeweissen Bissen schaute, arbeiteten noch nicht so schnell und folgerichtig, daß er trotz alles Grübelns für die feiltamen Widersprüche, von denen er sich umgeben sah, eine einleuchtende Erklärung gefunden hätte. Und er jubelte sich darüber leinetswegs beunruhigt oder gar unglücklich. Seine gegenwärtige Lage bedrückte ihn vollkommen; er empfand keinen Wunsch nach Veränderung. Seine Vergangenheit qualte ihn nicht mehr, und die Zukunft bereitete ihm keine Sorge. Er hatte jedes Anfassungsvermögen für das, was gesunde Menschen den Lauf der Zeit zu nennen

pflegen, verloren, und wenn er über die Frage, wann und wo er dem braunhaarigen Madonnenöpfchen begegnet sei, stundenlang zwischen Träumen und Wachen gebrütelt hatte, war es ihm nicht anders, als sei sie ihm nur eben flüchtig wie ein Blitz durch den Kopf geschossen.

Und dann träumte er einen gar lieblichen, vergerauendenden Traum. Die Thür des Stübchens wurde ganz sacht, fast unhörbar geöffnet, und über die Schwelle traten leibhaftig die beiden Gestalten, deren Bildnisse da an der gegenüberliegenden Wand sein ganzes Gedankenleben in Anburch genommen. Der riesenhafte Mann mit dem rüthlich überhauchten, gesunden Gesicht und den ehrlichen, hell in die Welt blickenden Augen bemährte sich mit rührendem Ungeschick, geräuschlos über die blanken Dielen zu schreiten; das schlanke, feingliedrige weibliche Wesen aber, welches ihm auf dem Fuße folgte, bedurfte dazu keines besondern Bemähens, denn es dankte den Träumenden, als sei es eine von jenen himmlischen Erscheinungen, für die das irdische Ortes der Schwere überhaupt keine Geltung hat.

Still, Daniel! Ich glaube, er ist wahr!“ flüsterle sie mit einer lieben, sanften Stimme dem graubartigen Riesen zu. Der Arzt meinte ja, daß er in diesen ersten Tagen der beginnenden Genesung ganz besonders geschont werden müsse.“

Ran ja, die barmherzigen Samariter! Es soll ihm ja auch kein Leid geschehen. Aber es wird doch wohl gestattet sein, ihn anzusehen. Gend genug schaut er aus, das muß wahr sein!“

Die blaueugige Madonna zupfte den Alten am Kermel und zog ihn von dem Lager zurück.

Nicht so laut. Er könnte es hören, auch wenn es den Anschein hat, als ob er schliefte. Es wäre schrecklich, wenn er noch einmal in diese fürchterlichen Phantasien zurückfallen sollte.“

und wie sich das feine Köpfchen mit den schimmernden, braunen Haaren traurig senkte.

Sie erwiderte nichts, sondern ging still hinaus. Der Alte tappte auf den Fußstapfen hinterdrein und damit war der schöne Traum zu Ende.

Aber er wiederholte sich in ganz ähnlicher Weise noch öfter als einmal und er wurde jedesmal greifbarer und deutlicher, so daß dem Träumenden einmal die Frage aufstieg, ob es nicht doch am Ende Wirklichkeit sei, was er da erlebe.

Und dann zerrissen eines Tages die Nebelschleier, die seinem geistigen Auge bis dahin das Eindringen in die Vergangenheit verwehrt hatten.

Er wachte plötzlich, daß der graubartige Riese der Werkmeister Edelind sei aus der Gewerfabrik von Hartung u. Co., daß die Fabrik in Flammen aufgegangen sei und daß er mit dem Sprigenschlauch auf einem heißen Dache gestanden habe, bis sich plötzlich eine fürchterliche kohlschwarme Masse auf ihn zuwälzte, ihn umschlungen, eingehüllt, niedergeworfen und erstickt hatte.

Dessen, was dann weiter geschehen sei, vermochte er sich freilich auch jezt noch nicht zu erinnern. Nur unbestimmt dämmerte es in ihm, als ob die holde, braunhaarige „Immacolata“ immer um ihn gewesen sei, als ob sie seine glühende Stirn geküßt und seine lechzenden Lippen genest habe, während ein matt brennendes Wämpchen das trauliche Zimmer mit schwachem Lichte erfüllte.

Und es fing an ihn zu bekümmern, daß sie jezt seltener und immer seltener in das Zimmer kam, daß ihr schönes Gesicht oft todestraurig war, wenn sie da still am Fenster saß, und daß sie es gefühllos vermied, zu ihm hinüberzugehen, wie innig er sich auch nach einem Blick dieser tiefen, glänzenden Augensterne sehnte.

Er hätte sie ja anreden können, denn er war jezt fast genua, um zu sprechen, und seine Gedanken bewegten sich wieder in dem ordnungsmäßigen Weleise, aber eine unerklärliche Panikartete, eine traumliche Scheu, wie er sie als Kind in der Kirche empfunden hatte, verließ ihm die Lippen, so oft er versuchte, das erste Wort zu sprechen. Und dann blieb sie endlich ganz fort. Nur eine ältere, freundlich blickende Frau, die einige Ähnlichkeit mit dem Werkmeister Edelind hatte,

Georg Hüb Ringle, Landbriefträger von Eberbach, wegen Unterschlagung im Amte, welche am Freitag, 11. Juli, Vormittags 10 Uhr, zur Verhandlung kommen wird.

Tagesneuigkeiten.

München, 7. Juli. (Zum Raubmord an der Hofkatt.) Am Sonntag Vormittag 10 Uhr fand im Secirale des Leichenhauses des südlichen Friedhofes in Gegenwart des 1. Untersuchungsrichters am Landgerichte München I. Landgerichtsrathes Roth, des Landgerichtsrathes Dr. Messerer und des Postassistenten Dr. Nobiling die Konfirmation des Raubmörders Reiz mit der Leiche seines Opfers statt, wozu auch Zeugen gezogen waren. Reiz, der hierzu in Begleitung zweier Gendarmen erschienen war, benahm sich kalt und gleichgültig, ohne die geringste Spur von Reue zu zeigen. Mit klarer, fester Stimme gab er an, daß die vor ihm liegende Leiche jene der von ihm getödteten Frau Singer sei; er habe die Leiche geholt, die Frau zuerst zu tödten und dann zu berauben. Reiz wurde sodann wieder in die Angertrohkammer zurückgeführt und es begann die Session der Leiche. Eine große Menschenmenge hatte sich im Friedhofe eingefunden, die sich in lauten Vermuthungen gegen den Mörder ergoß.

Berlin, 6. Juli. (Ein seines Geschäftchen) hat der Bevollmächtigte des Albanischen Gutes bei Cassop (Belgien), der in Sportreisen wohlbelannte Engländer Mr. Toole, mit dem Rennpferd „Flottweg“ gemacht. Toole hatte sich gelegentlich eines Besuches in dem Rennhause der Berliner Suermondt und Iben Berg das Thier, welches kurz vorher in Charlottenburg derauf gefährt war, daß man bereits an eine Abflachtung dachte, kauft lassen. Vor einigen Tagen ist nun das Pferd, welches sich unter der sorgfältigen Pflege des kundigen Fachmannes erholt hatte, für 5000 Mk. an einen Berliner Offizier verkauft worden. In der Sportwelt hat die Cur Tooles Aufsehen erregt.

Berlin, 7. Juli. Der Vater Professor Otto Seyden hatte, wie der B. S. mitgetheilt wird, vor mehreren Wochen das Unglück, in der Dankeskirche, wo er seit Jahr und Tag eine Reihe von Wandbildern malt, beim Zurücktreten mit dem Hinterkopf auf die Ecke der Altarkasse zu stürzen. Er lag in einer Bluthose, als er wieder zu sich kam. Der sorgfältigen Behandlung des Professors Rinne dankt er nach mehreren Wochen eine völlige Genesung und schaffte jetzt rühmlich weiter an seinen Wandbildern.

Breslau, 6. Juli. (Ein Lotteriespiel) Der Hauptgewinn der 4. Klasse der Berliner Schloßtheaterlotterie war einem hiesigen Kohlenhändler Namens Moriz Kirstein zugefallen, d. h. Kirstein, der ein halbes Loos spielt, erhielt 250,000 Mark ausgezahlt. Nun behauptet aber der hiesige Criminal-Commissarius Stein auf den achten Theil dieser Summe Anspruch zu haben. Die Lotterie-Firma Salze Bräuer u. Co. (Berlin und Breslau) an welche Criminal-Commissarius Stein seinen Anspruch abgetreten hatte, mag demselben durch einen hiesigen Rechtsanwalt ein. Kirstein hingegen, durch zwei Rechtsanwälte vertreten, erklärt, von Stein nicht bezahlt erhalten zu haben. Er läßt zwar vor Beginn der Ziehung dem Stein am Viertische einen Antheil zugestehen, doch habe der letztere das Geschäft nicht durch Zahlung verfest gemacht. Als nun gestern Kirstein eine Begnadigungskarte nach Helgoland antreten wollte, wurde er auf dem Wege zum Bahnhofs von einem Schußmann auf Grund eines schlechten Hastbefehls, den Stein vom Staatsanwalt erwirkt hatte - Kirstein hatte um einen Paß für die Auslandsreise nachgesucht - verhaftet und vor den Untersuchungsrichter geführt. Hier beantragte seine beiden anwesenden Rechtsanwälte gegen Caution in beliebiger Höhe die Haftentlassung. Dieselbe wurde auch nach Hinterlegung von 70,000 Mk. verweigert.

Bremen, 7. Juli. Für die 68. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird die Stadt Bremen die Summe von 15,000 Mark zu einem Feste bewilligen, welches der Senat den Gästen in der großen Halle der Börse zu geben gedenkt.

Wien, 7. Juli. (Verbängnisvolle Explosion) In der Wohnung des Bränner-Phrotechnikers Sager sind heute Nacht Feuerwerke explodiert; die Frau und zwei Kinder blieben sofort todt. Sager starb heute früh.

Budapest, 6. Juli. (Ein Giftmord) Der Budapesti Dirlap verzeichnet die Gerichte, daß der vor einiger Zeit verstorbenen Abgeordnete Blasius Orban das Opfer eines Giftmordes geworden sei. Die Behörde wird auf diese sich hartnäckig erhaltenden Gerichte aufmerksam gemacht. Was in Nachforschungen in der Rausenburger Wohnung Orban's vorhanden war, ist geplündert worden. Orban selbst war der Ansicht, daß er vergiftet worden, er schrieb vom Todtenbett diebstäglich an seinen Freund Josef Jucse: „Verfahre gegen die Thäter nach Guldlinien, ich bin zu weich, zu nachsichtig, ich kann an die Nichtswürdigkeit nicht glauben. (Die Meldung ist wohl mit einiger Reserve aufzunehmen.)“

Theater und Musik.

Dr. Karl Siegens Neugekaltung von Klei's „Räuber von Heilbronn“, die allein in Leipzig sechs Aufführungen erlebt hat, ist nunmehr von 20 Bühnen angenommen, so neuerdings auch von den Stadttheatern zu Frankfurt a. M., Elbing und Freiburg i. B.

Die Mannheimer gastiren noch diese ganze Woche hindurch in Frankfurter Opernhäuser. Es gelangen von heute, Dienstag ab, noch zur Aufführung: „Im Austragsüberel“, „Almencausch und Edelweiss“, „Hans im Glück“ und „Der Herrgottskönig von Ambergau.“

Wien, 7. Juli. (Herr Wassermann) vom Hoftheater in Karlsruhe eröffnet morgen sein Gastspiel als König Lear, am Samstag wird derselbe den „Rathen“ und am 15. Juli in der letzten Vorstellung des Kurtheaters vor den Ferien den „Banken“ im Camont spielen.

Stettin, 6. Juli. Francis Stahl's neuer Schwank „Margot“ errang bei seiner Probeaufführung am Stettiner Hoftheater großen Erfolg. Nach allen Anzeichen wurden der Verfasser und die Darsteller oftmals gerufen.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Christiania, 7. Juli. Der Kaiser sandte gestern von Christiania aus, wo das Geschwader vor dem Sturm sich wagen mußte, ein Telegramm an den König Oscar, in welchem er schilderte, wieviel schlechter es ihm auf See ergangen sei als in Christiania. Der Kaiser sprach außerdem wiederholt seinen herzlichsten Dank für den großartigen Empfang aus, der ihm bereitet worden war.

Christiansund, 7. Juli. Die deutsche Flotte hatte heute zu Ehren des Geburtstages des Prinzen Eitel Fritz die Loy-Flage gehißt. In Gegenwart des Kaisers fanden erschienen zuweilen, um für die Wünsche und Bedürfnisse des Reconvaleszenten zu sorgen und aus der Unterhaltung mit ihr erfahre Ludwig Herford denn auch, was ihm bis dahin von den Ereignissen der jüngsten Zeit noch verborgen oder unverständlich geblieben war.

Das Haus, dessen Gastfreundschaft er seit langen Wochen genossen, war das bescheidene Heimwesen der Wittve Bartusch, einer Schwägerin des Werkmeisters, und im Verein mit ihrer zwanzigjährigen Tochter Helene hatte diese nach der Frau ihn rechtlich erhalten und gepflegt, seit der Unglücksnacht, in welcher man ihn auf Eitelunds ausdrückliches Verlangen bewußtlos und fast sterbend hierher gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

gestern Turnübungen der Mannschaft des Panzerschiffes „Rauet“ und heute Übungen im Segeln und Rudern mit sämtlichen Booten der Flotte statt. — Die „Zeitung“, Kommandant Prinz Heinrich, ist nachmittags 2 Uhr in See gegangen, um den bisherigen Dispositionen gemäß morgen in Kiel einzutreffen.

Berlin, 7. Juli. Die sensationelle Nachricht der „Freis. Ztg.“, daß der Kaiser mit dem Fürsten Bismarck auf der Station Schwarzenbeck zusammengetroffen sei, wird nicht nur von Hamburg aus bemerkt, sondern auch von Personen, die die Stimmung des Kaisers kennen, als „durchaus unmöglich“ bezeichnet. (Wir haben von der Nachricht der „Freis. Ztg.“ bisher keine Notiz genommen, weil wir sie sofort als durchaus willkürlich erfunden erkannten. D. R.)

Berlin, 8. Juli. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ erfährt zu den Gerüchten betreffs Bismarck's Absicht, seinen Abschied zu nehmen, von unterrichteter Seite, daß Bismarck von seinem Aufenthalt in Afrika wirklich krank zurückgekehrt und dringend der Erholung bedürftig sei. Von der Anbringung seines Abschiedsgesuches sei an amtlicher Stelle nichts bekannt.

Rageburg, 7. Juli. Bei einer Feuersbrunst in Niesendorf am Schaalsee kamen die Ehefrau Gustaf und 2 Kinder um.

Stuttgart, 7. Juli. Der König empfing den aus dem Togo-Gebiet zurückgekehrten Premierlieutenant Kling vom 2. württembergischen Feldartillerieregiment. König Karl zeigte ihm seine Beförderung zum Hauptmann an.

Wien, 7. Juli. In Bob Gastein ist der Corpscommandant in Pest, General Graf Bejacevich von Verdge gestorben. In der Schlacht von Königgrätz hatte er den linken Arm verloren. Er soll zum Vorkämpfer in Berlin aufsehen gewesen sein. — Nach einer Meldung der „Polit. Corresp.“ hat England nebst anderen Mächten das Ersuchen der bulgarischen Regierung, bei der Pforte ihre Forderungen zu unterstützen, abgelehnt, weil Bulgarien vor der Abwendung der Note nicht den Rath der Mächte eingeholt habe.

Paris, 7. Juli. Der höhere Handelsrath soll den Zolltarif betreffend die Erzeugnisse der Wolllindustrie genehmigt haben, eine Zollermäßigung sei nur für die Roherzeugnisse zugelassen.

Paris, 7. Juli. Das „XIX. Siècle“ meldet den Abschluß einer französisch-russischen Allianz als bevorstehend. (?)

Paris, 7. Juli. Es verlautet, daß England nicht geneigt sei, seinen Vertrag mit Tunis als Entschädigung für Frankreich's Zustimmung zu der britischen Schuldverschuldung über Santhar aufzugeben. Die Meldung über einen Austausch der Somaliländer gegen Zeila wird ebenfalls in Abrede gestellt. Der Senatsauschuss hat die Vorlage über die Besteuerung des Weines aus Kolumbien genehmigt. — Deputirtenkammer. Das Haus berathet die Vorlage über die Mädchen- und Frauenarbeit in den Fabriken. Der Artikel 3, welcher die Arbeitszeit auf 10 Stunden ansetzt, wird angenommen, ebenso mit 415 gegen 8 Stimmen der Artikel 4, welcher die Frauenarbeit bei Nacht unterläßt. Für einige Gewerbe sind Ausnahmen vorgesehn. Ein Unterantrag des Grafen Run, zu bestimmen, daß der den Kindern und Frauen gleichmäßig gewährte Ruhetag der Sonntag sein solle, wird mit 304 gegen 210 Stimmen abgelehnt.

Rom, 7. Juli. „Capitano Procaffa“ dankt Namens Italiens den Berlinern für den feindseligen Empfang der italienischen Schützen. Alle italienischen Parteien seien in Liebe zu Deutschland einig. — Die Räuberbande Artenna wurde mit Ausnahme zweier Mitglieder zu 5-13 Jahren verurtheilt. — Dem „Capitano Procaffa“ zufolge forderte Cardinal Rampolla die sämmtlichen italienischen Bischöfe auf, gegen das Projekt eines Sechses zu Gunsten Roms, welches die religiösen Stiftungen dem Staat auslieferen, zu agitiren. — In der Stadt Trovo, Provinz Pavia schlug der Blitz in die Kirche während des Gottesdienstes und erschlug beide amtierenden Priester und verwundete viele Anbächtige schwer.

London, 7. Juli. Es erhalten sich Gerüchte über die angeblich bevorstehende Abhandlung (?) des Prinzen Ferdinand von Coburg als Fürst von Bulgarien.

Peking, 7. Juli. Die Injuzenza ist ausgebrochen; der Handel stockt vollständig.

Rairo, 7. Juli. Für den Herbst steht lt. „Freis. Journal“ eine anglo-egyptische Expedition gegen Chartum sicher bevor.

Washington, 7. Juli. Der Senat lehnte mit 23 gegen 20 Stimmen eine Resolution ab, wonach behufs Berathung der Tarifbill die Erledigung aller übrigen gesetzgeberischen Vorlagen verlag werden sollte.

New-York, 7. Juli. Die Stadt Fargo (in Nord-Dakota) wurde heute von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht. Mehrere Personen wurden getödtet. Der Eisenbahnbau der Nord-Pacificbahn soll infolge des orkanartigen Sturmes entsetzt sein. Authentisches darüber fehlt indeß noch.

Mannheimer Handelsblatt.

Ueber die Gewissmachung des Währungsregulirungs im Monat Juni l. J. entnehmen wir dem Centralhandelsregister für das deutsche Reich (abgedruckt im deutschen Reichsanzeiger Nr. 181) folgende, von deutschen Amtsgewalten veröffentlichte Bekanntmachungen über die gültigen Wechsel, Wechsel-Rückzahlungen, Wechsel, Wechsel-Rückzahlungen, Wechsel, Wechsel-Rückzahlungen.

Table with columns: Ort, Anzahl, Betrag, etc. listing exchange rates for various locations like Hamburg, Berlin, etc.

Frankfurter Aktienbörse. Frankfurt a. M., 7. Juli. Die Bestimmung, wie sie auf den vorerwähnten Börsen lastete, hat sich auch

auf den heutigen Geschäftstag übertragen. Man wollte via London wissen, der Staat Uruguay habe seine in Gold zahlbaren Verpflichtungen suspendirt und zahle nur noch in Papier, auch sprach man von der Zahlungs-Einstellung der Nationalbank von Montevideo. Die verschlechterte ökonomische Lage der südamerikanischen Staaten war auf das ganze Geschäft von verhängnisvollem Einfluß. Der starke Schwanken dieser Ereignisse wurde noch verstärkt durch unangünstigere Meldungen vom Eisen- und Kohlenmarkt.

Oesterreichische Creditactien haben 1/2 pCt. Disconto seit Samstag Mittag 1 pCt. verloren, andere Banken gleichfalls matter. Von Deutschen Bahnen gaben Mainzer 1/2 pCt., Morienburger 1/2 pCt. nach. Auf Schweizer Bahnen macht das unangünstige Wetter ganz besonderen Eindruck; Gothaer circa 1/2 pCt., Nordost 1 pCt., zurückgegangen. Von österreichischen Bahnen Bajathederer ca. 7 pCt., Elbtal 1 1/2 pCt., Lokalbahn 3 pCt., Staatsbahn und Lombarden je ca. 1 pCt. niedriger. Von ausländischen Fonds Türkische Werthe schwach, Rumänier etwas höher, auch Spanier; Argentinier gehalten. Von Industrieactien sind Belco seit Samstag Mittag ca. 6 pCt., Alpine 1 pCt., gefallen. Laura und Selsenkirchener gaben je ca. 1 1/2 pCt. nach. Privat-Disconto 3 1/2 pCt.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of stock market prices for Frankfurt, listing various securities and their values.

Mannheimer Wechselmarkt vom 7. Juli. Es wurden beigestrichen und wurden verkauft der 100 Rthl. Schillingsscheine zu Mark: 52 Cntn. f. Danzig l. 146, II. Cntn. f. W. 140, 476 Schilling l. 180, II. 130, 13 Harna l. 120, II. 120, 237 Rthl. l. 120, II. 120, 237 Rthl. l. 120, II. 120, 12 Wilschke der Stadt M. 476-175, 25 Schilling der Stadt M. 50. Subjuncten 1200 Stück im Schillingsscheine von Mark 100, 75 l.

Mannheimer Wechselmarkt vom 7. Juli. Es wurden beigestrichen 213 Rthl. per Stück zu M. 91-12. Schillingsscheine M. 5004.

Table of exchange rates for various currencies and commodities, including gold, silver, and different types of wheat.

Weizen und Roggen sehr. Dieser unbedeutend.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 6. Juli.

Table showing market prices for American products like wheat, corn, and other grains, with columns for location (New-York, Chicago) and price.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 7. Juli.

Table of shipping arrivals and departures, listing ship names, companies, and destinations.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 5. Juli. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von H. J. v. Salinger, stellvertret. General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Rur“, welcher am 26. Juni in Bremen abgefahren war, ist am 4. Juli Nachts 4 Uhr nachdem in Romert angekommen.

Wasserstands-Nachrichten.

Bonn, 7. Juli 9 44 m. + 0.01. Bonn, 7. Juli 9 44 m. + 0.01.

Waldobrunn, Rheinfland am 7. Juli: Rheinfland heute 350. fällt, höchster Stand gestern Abend 6 Uhr: 360 m.

Wassermärkte an den Badeanstalten oberhalb der Eisenbahnbrücke: 13° R.

Jacob J. Reis, Mannheim, G. 2, 22. Möbel- und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 7003.

S. & J. Rigard, U 4 Nr. 27, (Unterrieth im Geisung, Klavier, Theorie, Familien-Beisung.)

**Bekanntmachung.**  
 (175) Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass im Falle des Stadthalters Frank in Rücksicht auf den Witzbrand ausgedrückt ist.  
 Mannheim, 4. Juli 1890.  
 Groß. Bezirksamt: Glöckner.

**Konkursverfahren.**  
 No. 3390. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Robert Straßburger hier wurde nach rechtskräftiger Befriedigung des Forderungsberechtigten und Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters durch Beschluss des Amtsgerichts II dahier vom heutigen Tage aufgehoben.  
 Mannheim, 28. Juni 1890.  
 Amtsgericht Groß. Bezirksamt: Glöckner.

**Vermögensabsonderung.**  
 No. 34430. Durch Urteil des Amtsgerichts III vom 2. d. Mts. wurde die Ehefrau des Kaufmanns Georg Michael Wed, Luise geb. Bieri in Mannheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.  
 Mannheim, den 4. Juli 1890.  
 Der Gerichtspräsident: Kantschke.  
 Galm.

**Bekanntmachung.**  
 Die landesgesetzliche Krankenversicherung der Dienstboten, sowie der ohne Gehalt und Lohn beschäftigten Gesellen, Lehrlinge und Lehrlinge betr.  
 Dienstverhältnissen und Arbeitsverhältnissen sind auf nachstehende gesetzliche und faktuarische Bestimmungen zur Darlegung wiederholt aufmerksam.  
 Bei der landesgesetzlichen Krankenversicherung sind gegen Krankheitsversicherung:

- a. alle in der Stadt beschäftigten Hausdiener und gewerblichen Dienstboten,
- b. alle Personen, welche als Gesellen, Lehrlinge und Lehrlinge ohne Gehalt oder Lohn (auch nicht gegen freie Naturalbezüge) in Krankenversicherungsanstalten beschäftigt sind.

Die Dienstverhältnisse und Arbeitsverhältnisse von solchen Personen sind gemäß § 49 des Kr.-V.-G. verpflichtet, jede von ihnen beschäftigte Versicherungsanstalt von dem Beginn der Beschäftigung bei der zuständigen Arbeitsstelle, nämlich bei dem Kr. Bureau anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung der Beschäftigung dabeih wieder abzumelden.  
 Dienstverhältnisse und Arbeitsverhältnisse, welche ihrer Natur nach nicht genügen, sind gemäß § 50 d. Kr.-V.-G. verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die landesgesetzliche Krankenversicherung auf Grund der gesetzlichen und faktuarischen Vorschriften zur Unterstützung einer, von der Anmeldung erkrankten Person gemacht hat.  
 Die vorgeschriebenen Formulare zur An- und Abmeldung können auf dem Kr. Bureau in Empfang genommen werden.  
 Wer die An- und Abmeldung unterlässt, hat außer den oben angeführten Folgen noch vollständige Beitragszahlung bis zu 20 M. zu erwarten.  
 Mannheim, 5. Juli 1890.  
 Commission für Krankenversicherung: Rog. Katzenmaier.

**Bekanntmachung.**  
 Die Ausführung der Erd- und Wasserarbeiten für den Erweiterungsbau des abgemeinen Krankenhauses soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.  
 Angebote auf diese Arbeiten sind verschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Angebot auf Erd- und Wasserarbeiten zum Erweiterungsbau des allg. Krankenhauses“ bis spätestens 17. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr an unterfertigter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienenen Bieter eröffnet werden.  
 Sobald dieselben liegen die Bedingungen zur Einsichtnahme und können Arbeitsverzeichnisse gegen Erstattung der Umbrückkosten im Betrage von 0,75 M. in Empfang genommen werden.  
 Mannheim, den 4. Juli 1890.  
 Das Hochbauamt: Uhlmann.

**Fahrl-Versteigerung.**  
 Mittwoch, den 9. Juli 1890, Nachmittags 2 Uhr  
 Zht die Gemeinde dahier auf dem Rathhause einen fetten Ferkel in den Weisthieren öffentlich versteigern.  
 Hohenhausen, den 5. Juli 1890.  
 Bürgermeistersamt: Eißler.

**Bekanntmachung.**  
 Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1890, das 4. Quartal an direkten Steuern (Grund- und Haussteuer, Beförderungsteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz der Steuerpflichtigen befindlichen Steuerbehörde einzubringen ist. Nichterhaltung des Termins hat Nachzahlung zur Folge, wofür an den Zahler eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten ist.  
 Mannheim, den 1. Juli 1890.  
 Groß. Oberamtsamt: Glöckner.

**Bekanntmachung.**  
 Die Arbeiten zur Einrichtung der Gass- u. Wasserleitung in dem Schulhaus an der Letztstraße sollen im Wege des öffentlichen Angebots an tüchtige Fachmänner vergeben werden.  
 Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, 14. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden sollen.  
 Angeboteformulare mit den besonderen Bedingungen, getrennt für Gass- u. Wasserleitung können bei uns für je 50 Pfg. erhoben werden.  
 Mannheim, 5. Juli 1890.  
 Hochbauamt: Uhlmann.

**Bekanntmachung.**  
 Die Domänenverwaltung Mannheim verleiht  
 Freitag, den 11. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf ihrem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel die Baupläne zu 9 Kr. 5 und 9 im Gesamtflächeninhalt von 819,95 qm. Aufschlag pro qm. 21 M. Nachgebote werden, wenn der Aufschlag erreicht ist, nach geschlossener Verhandlung nicht mehr angenommen.  
 Mannheim, 7. Juli 1890.  
 Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
 Mittwoch, 9. Juli 1890, Nachmittags 2 Uhr  
 werde ich in meinem Handlokale hier Nr. 4 Kr. 17 gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:  
 1 vollständige Wirtschaftseinrichtung, verschiedene Möbel, Betten, Bekleidung und Kleidungsstücke sowie 20 goldene Ringe.  
 Mannheim, 7. Juli 1890.  
 Gertrud, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
 Donnerstag, 10. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Handlokale in Nr. 1, 2 dahier  
 1 Reitkammer, 1 Klavier, 1 Wirtschaft mit Pressen, 60 Stühle, 13 Tische, 1 Gläserkasten, 1 Stoffelwagen, 3 Hobelbänke, 18 Büchsen, 1 Parthie Schreinerhandwerkzeug, Bretter, Latzen und Leisten, 1 Kochherd, 1 Waschmaschine, 3 Wannen, 105 Packen Bindfaden, 1 Ballen u. 60 Rollen Gurten, 3/4 Zentner Cordel, 32 Thürvorlagen, 2 Tannenparade, 22 Paar Stiefel mit Holzsohlen, 2 Korbflecken mit Haue und Cognac, 3 Betten, 1 Wäschekorb, 3 Kanopen, 3 Kleiderkasten, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 2 Kaffeemaschinen, 2 Regulatoren, 2 Leuchter, 1 Zehne, 3 Käse mit 3 Bogen, verschiedene Bücher, darunter 15 Bände Malers Conversationslexikon, 20 Bände Taschenrechner, 7 Rufe, 3 Bekleidungsstücke, 1 graues u. 1 schwarzes Seidenkleid, 1 schwarzer Anzug, 1 neues Rinderhäutchen, einige Schatteln, Bilder, Spiegel und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern.  
 Mannheim, den 7. Juli 1890.  
 Burgard, Gerichtsvollzieher.

**Städt. Gaswerk Mannheim.**  
 Sichtkarte des Benutzers vom 30. Juni 1890 bis 6. Juli 1890 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,00 Normalkosten.

**Pianos.**  
 Ein gut erhaltenes u. billig abgegeben. Stimmung und Reparaturen u. gut besorgt. Klaviere, wenn auch Reparatur bedürftig, werden gekauft. 81040  
 C. H. Hufel, M 2, 7, 1 Kr.  
 Ein großer Felsen Reste Buxkin u. Kammerne in Hofen u. ganzen Anzügen geeignet, werden bedeutend unter Fabrikpreis in M 5, 5 parterre abgegeben. 80742

**Anzugstoffe**  
 gute Qual. in neuesten Fasern für Herren u. Knaben, feine, schwarze Tuche u. Damenmäntelstoffe verleihe jedes Stück zu Fabrikpreisen. — Proben franco!  
 Max Niemer, Sommerfeld Nr. 11.

**National-Denkmal für den Fürsten v. Bismarck**  
 in der Reichshauptstadt.  
 2. Verzeichniß der eingegangenen Beiträge:

Name	Betrag	Name	Betrag
Haas, H. Prokurist	5	Kaufmann, J. Kaufm.	15
Triepel, O. Chemiker	10	Hirt, A. Stadtrath	20
Wander, C. Kaufm.	10	Günther, Th. Kaufm.	20
Veit, J. Kaufm.	5	Krieger, D. Oberingen.	10
Wohr, Sig. Kaufm.	25	Imhoff, H. Kaufm.	20
S. Fr. Kaufm.	25	Kramer, S.	15
Pederhaff, G. Fabrik.	100	Kros, G. Knochener	10
Lichtenstein, C. Ing.	3	Berger, M. Kaufm.	10
Reinhardt, C. Kaufm.	30	Kittler, H. Tiefbauinsp.	10
Hortmann, Ch. Bwe.	25	Glaub, Ferd. Landge-richtsrath	10
Dillens, C. Bwe.	100	Horsmann, C. Kaufm.	10
Köhler, J. Fr. Kaufm.	100	Dyckerhoff, W. G.	50
H. Fabrikant	50	Horn	10
Dr. Gullin, Fabrikant	150	Andwig, A. Ingenieur	10
Reuling, J. Stadtrath	30	Müller, Dr. A. Fabrik.	5
Brind, J. Hübner	50	Boehm, J. A. Kaufm.	10
Hoffmann, F. Fabrik.	20	Griff, Dr. F. Arzt	10
Hoff, M. Director	5	Schäfer, D. Director	20
Seipfried, Th. Fabrik.	15	Schweitzer, C. Fabrik.	50
Seibert, M. Major a. D.	200	Maurer, C. Landge-richtsrath	20
Lauer, Louise Drispain	200	Basjeremann, Rud.	30
Seibert, A. Gen.-Agent.	10	Julius	200
Goebring, Fr. Goldarb.	5	Felix	30
Felender, Ch. Baum.	3	Herrschel, August	30
Bender, Fr. Kaufm.	5	Hirt, Arbeiter	50
C. Baumstr.	2	Reinberg, J. Kaufm.	2
Hendegger, A. Inspect.	3	Untertertia A. Gym-nasium	5
Hofmann, J. Kleriker.	2	Ladenburg, Referendar	50
Keller, C. Kaufmann	2	Kies, Stadtrath	10
Keller, C.	3	Berner, Fr. Kaufm.	20
Eberhard, G. Knochener	3	Wittkötter, J.	40
Simon, J. Glarzer	3	Dr. Wenl, Fabrikant	30
Kamp, H. Ingenieur	3	Wahl, Stadtrath	20
Wolter, D. Privatm.	5	Hartmann, Stadtrath	25
Wähler, J.	5	Bungert, J. Zimmerm.	5
Engelhard, A. Fabrik.	50	Hartmann, G. Kaufm.	10
Louise Bwe.	100	Fr.	5
Emil Fabr.	50	Hendrich, Bezirksbau-inspector	20
Dr. Horn	50	Reinmuth, Institut.	20
Ambrichter	50	vorsteher	3
Dr. Friedr.	50	Hobmann, Hauptlehrer	2
Rechtsanwalt	50	Wieser, Hoffrichter	2
Groß, G. Stadtrath	20	Kramer, R. Kaufmann	2
Reuter, C. Privatm.	10	Hoffner, A. Hauptlehrer	1
Drill, Fr.	5	Ed. M. Privatmann	1
Schmann, Ph. Spar-lassen-Berechner	4	Gaul, G. Gaubrich	1
Spag, J. Controlleur	2	Reichheim, St. Rm.	5
Koder, Th. Stadthalt.	1	Hoff, Ferdinand, Rm.	10
Durand, J.	1	Ornam, Ind. Kammlager	2
Roefinger, A. Leibhaus-casser	4	Spangenberg, G. Fabr.	10
Joß, C. M. Leibhaus-larator	2	Blum, Alphon.	15
Griffith, A. Leibhaus-controlleur	1	Hobmann, G. Rm.	5
Wilde, G. Buchhalter	1	Wöhling, Aug.	50
Kühne, Fr.	1	Niederer, C.	3
Uhlmann, S. Hochbau-inspector	10	Eber, C. Kaufmann	3
Hauer, A. Architect	5	Weger, B. Privatmann	4
Fred, G.	5	Sing, C. Kaufmann	3
Kramer, F. E.	5	Freu, Dan. Bierb.	10
Stemmle, R.	5	Sauer, G. geistl. Berr.	10
Klepping, R.	1	Joß, H. Kaufmann	10
Witt, Fr. Bauhandwerker	1	Ungeannt	20
Müller, M. Architect	1		10
Scherl, J. Bautechn.	2	Bird, Carl Rentner	20
Mayber, J. Geometer	2	Rücher, Anna, Frau	2
Kann, F.	1	Lauer-Sauerbeck, Clara	100
Wieser, J.	50	Dieh, Herm. I. Staats-anwalt	50
Kann, Dr. A. Geh. Rath	40	Gadenbach, C. Landge-richtsdirector	30
Rebter, B. Privatm.	210	Baumhart, H. Landge-richtsdirector	10
Wayer, G. Kaufm.	10	Ulrich, C. Landger.-Rath	20
Obermayer, C. Kaufm.	5	Erter, A.	5
Naas, Jos. Bwe.	20	Kann, Carl	5
Wesle, Dav. Privatm.	20	Jerom, F. Amtsr. a. D.	20
Gruber, Ferd. Landm.	5	Kroeger, Paul Land-gerichts Rath	10
Geber, C. Fr.	5	Düringer, H. Oberamts-richter	10
Starl, Fr. Schmied	3	Zentner, G. Landge-richtsrath	10
Weskenreuther, J. Gärtin.	8	v. Engelberg, Emilie, Frau	10
Schoeller, F. J. Kaufm.	2	Dr. v. Engelberg, Reiterendur	30
Marsteller, A. Schmied	2	Stoll, August Ober-amtsrichter	5
Hoch, Con. Restaurat.	2	Sten, Nathan Ober-amtsrichter	5
Starl, J. Schmied	1	Dr. Schneider, Amts-r.	10
Wald, Fr. Tischhändler	3	Schweidart, Oberamts-r.	10
Daxmann, B. Fuhrm.	2	Duffner, C. Staatsanw.	10
Söllner, G. Holzhd.	3	Kropp, Adolf Kaufm.	10
Goederer, J. Wirth	2	Belz, P. Kaufmann	10
Sabin, Fr. Kaufm.	1	Engelhorn, Fr. Commer-cienrath	100
Waldmann, J. Bäcker	1	Rorkauer, Jac. Kaufm.	10
Pinke, A. Schlosser	1	Horner, Ch.	10
Hambert, G. Ingenieur	10	Zusammen M. 5750.00	
Müller, A. Bauhm.	1	1. Verzeichniß	4531
Huber, C. Kaufm.	2	Zusammen M. 10200.00	
Müller, J. Installateur	1		
Schreiber, W. Kaufm.	3		
Sabermaler, W. R. Rm.	1		
Bender, G. Wegher	1		
Sperling, G. F. Redner	2		
Sieder, Verh. Wirth	1		
Wieser, C. Kaufm.	1		
Jordan, J. Stadtrath	10		
" A. Anwalt	10		

**Darlehenskasse Käferthal.**  
 Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.  
**Bekanntmachung**  
 der Bilanz und des Mitgliederstandes für das Geschäftsjahr 1889.  
 Activa 132,224 M. 42 Pf.  
 Passiva 129,722 M. 79 Pf.  
 somit Gewinn 2,501 M. 63 Pf.  
 Eingetretene sind 18 Mitglieder.  
 Ausgetretene sind 9  
 Stand am Jahreschluss 188  
 Käferthal, 5. Juli 1890. 81633

**Darlehenskasse Käferthal.**  
 Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.  
 Der Vorstand. Der Verwaltungsrath. Der Rechner.  
 Adam Pfäfer. Georg Seiger III. Johann Schmitt.  
**Feuerwehr-Singchor.**  
 Samstag, den 26. Juli, Abends 8 Uhr  
**Garten-Fest**  
 in den Lokalitäten des „Bäcker Hof“, wozu wir unsere verehrten activen und passiven Mitglieder mit deren Angehörigen, sowie die Kameraden des Corps zu zahlreicher Theilnahme freundlichst einladen.  
 Der Vorstand. 80866  
 NB. Die Kameraden werden ersucht in Uniformrod u. Mütze zu erscheinen.

**Turn-Verein.**  
 Samstag, den 12. Juli d. J., Abends 7 1/2 Uhr  
 in der Stadt Süd (2. Stock)  
**III. ordentliche Generalversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Besichtigung des Kreisbüros.  
 2. Wahl der Delegirten zum Kreisturntag.  
 3. Vereinsangelegenheiten.  
 Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein u. bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.  
 Der Vorstand. 81737

**Gesang- & Unterhaltungsverein Eugenia.**  
 Sonntag, den 20. Juli, Abends 7 1/2 Uhr  
**Feier unseres 6. Stiftungsfestes.**  
**Concert mit Ball**  
 in den Lokalitäten des Stefanenschloßhofs (Schweingerstr.).  
 Wir laden hiermit unsere verehrlichen Mitglieder, sowie deren Familienangehörige zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein. Karten für Einzulehrende können jeweils an den Vorbegehenden in Empfang genommen werden. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.  
 Der Vorstand. 80900

**Großer Mäyerhof.**  
 Dienstag, 8., Mittwoch, 9. Juli  
**GROSSES CONCERT**  
 der bestrenommirten Variété-Gesellschaft  
**Winter und Protzner.**  
 Auftreten der Concertsängerin Frau Winter, der Wiener Vielerfängerin Fr. Th. Moser, der jugendlichen Chansonette Fr. E. Ernst, des Charakter-Vorstellers und Mimikers Herrn Protzner, des Concertmeisters Herrn Winter, Lotte Geister, Wiener Jur-Duettistin (Damen Schönheit).  
 81897

**Strassburg iEls.**  
**Hôtel zum Rebstock.**  
 Altrenommirtes Hôtel inmitten der Stadt (Omnibus am Bahnhof — Tramwayverbindung) empfiehlt bestens  
 J. Stiegler. 81615

**Rothwein.**  
 6000 Liter 86er Rheinisches Rothwein, welcher vor vier Wochen per Schiff hier angekommen, von vorzüglicher Qualität und von Herrn Dr. Gedenroth hier untersucht, wurde dieser Tage in Anbruch genommen und kostet per Liter 80 Pfennig, schweife 70 Pfg.  
 P. Mock, vorm. J. Häner'santh Witw. Ludwigschafen, Bismarckstraße 19.  
 81594

**Paul & Jllg,**  
 Holzhandlung.  
 Telephon-Anschluss Nr. 566. 81894  
**Wohnungs-Veränderung.**  
 Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß sich unsere Wohnung und Geschäftslokal von nun an  
 Q 4, 3  
 nächst den drei Glocken befindet. 81819  
 Chr. Paul Werns, Ch. Paul jun., Corsettenmacherin. Agent u. Auctionator.

**Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebtes Kind  
**Emil**  
 heute im Alter von 22 Monaten nach schwerer Krankheit verschieden ist.  
 Um stille Theilnahme bitten  
 Die trauernden Eltern:  
 Heinrich Lann u. Frau.  
 Mannheim, den 8. Juli 1890.

**Cognac**  
 Director Import  
 Eigene Füllung  
 1881er Cognac fin bois M. 3,50  
 1878er Cognac vieux " 4.—  
 1870er Cognac fine Champagne " 5.—  
 1868er Cognac fine Champagne " 6.—  
 1865er Cognac Grande Champagne " 7,50  
 Cognac in Originalfüllung  
 in hochfeinsten Qualitäten von J. Hennessy & Co., Moulton & Co.  
**Hermann Hauer**  
 N 2, 6. 81789  
 Telephon No. 526.

**Asphalt- und Cements Trottoir**  
 Hausentwässerungen  
 werden billigst unter Garantie hergestellt 77307  
**P. Pohl & Sohn.**  
 Bureau G 7, 13.





# Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,  
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Reichste Auswahl, billigste Preise,  
Waaren- und Musterkarten werden  
überall hin franco zugesendet.

Billigste Anfertigung  
von Schriften, Rouleaux für Schaufenster. 79645

 Versende in  
der Nachnahme  
eine hübsche  
Herren- oder  
Damen- Re-  
monteur zu  
18 M., die  
selbe in 8  
Stein gehend  
mit Goldrand  
und hübsch  
Staubdeckel  
zu 22 M., in  
Nidel-Gehäuse zu 12 M., für jede  
Jahr 2 Jahre Garantie. Nicht-  
concedirendes wird umgetauscht  
**J. Kraut, Mannheim,**  
T. L. L. Breitestraße. T. L. L.  
Uhren- & Goldwaarenlager.  
61390

**Aufzüge**  
(Nahschiffe) für Lagerhäuser  
und Fabriken mit Hand-, Ma-  
schinen- und hydraulischem Betrieb.  
**Wiesche & Scharffe,**  
Maschinenfabrik, 80085  
Frankfurt a. M.

Um gefällige Aufgabe  
von An- u. Verkauf von Häusern,  
Büden, Bauplänen, Vermiet-  
ungen, Hypotheken-Darlehen in  
jeder Größe, bittet ergeb. 78985  
Agent Jos. Gutmann, D 5, 3.

**J. Luginsland,**  
M 4, 12, M 4, 12,  
empfehlen sein großes Lager in  
Kiemenn. Parquetböden.

Für 4 Mark 50 Pfg.  
senden franco ein 10 Pfd. Badet-  
seife Mandel-, Rosen-, Nel-  
ken- und Glycerinseife. Allen  
Haushaltungen und Wiederver-  
käufern sehr zu empfehlen. Bei  
Bahnsendungen von 30 Pfd. an  
viel billiger. 73508  
**Th. Goellen & Co., Geisfeld,**  
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik.

Eine gepr. Lehrerin ertheilt  
Nachhilfsunterricht billigt.  
Röh. im Verlag. 81730

**Brenn-  
Materialien.**  
Stärkeichen Fettschrot,  
gewaschene und gefeichte Rus-  
kohlen,  
beste Marke Anthracitkohlen,  
Ruffschwielkohlen,  
Braunkohlen-Brickets,  
Marke B,  
Holzkohlen,  
Tannenholz, gespalten,  
Bündelholz,  
alle Sorten Scheitholz,  
Buchen-Abfallholz & R. 1.30  
per Stk.  
empfehlen zu bekannt billigen  
Preisen 81014

**Friedrich Grohe,**  
K 2, 12/14 K 2, 12/14  
Kohlen- und Holzhandlung.  
Telephon No. 436.

Es wird fortwährend zum  
**Waschen und Bügeln**  
angenommen und prompt und  
billig besorgt. 79008  
**Q 5, 19 parterre.**

Zum Waschen u. Bügeln wird  
angenommen. 81369  
S 3, 4, 2. Stod, Dintb.

 Ich empfehle mich  
den geehrten  
Hundebesitzern im  
Hundesessen und Wa-  
schen in und außer dem  
Hause billigt. 79139  
**Nich Selbel, G 5, 9,**  
2. Stod.

**Pfänder**  
werden unter strengster  
Verschwiegenheit in und  
aus dem Leihhause  
besorgt. 72338  
**E 5, 10/11, 2. Stock**  
2. Thüre links

**Pfänder**  
werden unter strengster Dis-  
kretion in und außer dem Leihhause  
besorgt. T 2, 9. 79658

**Pfänder**  
werden unter strengster Dis-  
kretion in und außer dem Leih-  
hause besorgt. 72341  
**Ge. Hülstein, Q 4, 3.**

## Inventar-Ausverkauf.

Nach nunmehr beendetem Inventar setzen wir unser reichhaltiges  
Manufacturwaaren-Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen dem

## Ausverkauf

aus. 80786  
Insbesondere geben wir unsere sämmtlichen Sommer-Artikel sehr  
billig ab.  
Wir laden zu gefälligem Besuche ergebenst ein.

**Hellmann & Heyd.**



**Der Alleinverkauf**  
der massiv gebogenen Möbel aus den  
Fabriken v. H. Gohröder Thonet, Wien  
für Mannheim u. Ludwigshafen  
ist mir übertragen. 77921  
Empfehle solche zu Originalpreisen.



**Jacob J. Reis,**  
G 2, 22 Möbelfabrik G 2, 22.

## Alexander Heberer,

O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.



## Fabrikation von Eisschränken

(Eigener Konstruktion)  
best erprobtes Fabrikat.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 36367.

Italienisches Patent Nr. 20291.

Großes Lager in 15 verschiedenen Größen, für  
**Private, Metzger, Restaurateure  
und Hoteliers.**

Verfandt innerhalb ganz Deutschland, sowie nach der Schweiz, Italien, Portugal,  
Mexiko, Holland, Belgien und Luxemburg. 80185

## Rhenser

## Mineral-Brunnen.



Vorzüglich. kohlen-saures Mineralwasser.  
Ausgezeichnet begutachtet von zahlreich. Professoren u. Aerzten. 76007

**Ausstände**  
aller Art, hier u. an-  
wärts werden prompt  
und gegen billiges So-  
norar eingezogen. 79951  
**Th. Paul jun.,**  
Rechtsagent, Q 4, 3.

**Handarbeiten.**  
Eine tüchtige Weißnäherin  
empfiehlt sich den geehrten  
Herrschaften u. Weißwan-  
rengeschäften in feinsten  
Knopfloch-Arbeiten  
in einzelnen Stücken, sowie  
ganzer Ausstattungen.  
**G 7, 2b, parterre,**  
Sackgasse. 77851

Eine Frau empfiehlt sich im  
Waschen u. Bügeln  
81383 **K 1, 3, 4. St.**

Zum Waschen u. Bügeln wird  
angenommen in und außer dem  
Hause 81698  
**K 5, 9, 8. St., Eingang Nr. 10.**

Ein einfaches Mädchen sucht  
gegen entsprechendes Gehalt An-  
stellung, um ihre Niederkunft  
abzumachen. 81654  
Offerten unter M. N. 81654  
in der Exped. abzugeben.

**Mannheimer Molkerei**  
**Mündel & Weckbrodt, ZE 2, 7 1/2**  
Lutherkirche.  
**Erste Mannheimer Kefyrmilch-Anstalt.**  
Hiermit die ergebene Mitteilung, daß wir mit der Herstellung von

**Kefyrmilch**  
begonnen haben und stehen Probe-Gläsern zu Diensten. Gest. Be-  
stellungen können auch in unsern Briefkästen bei Herren Gebrüder  
Kaufmann, G 3, 1 niedergelegt werden. 81360  
Preis per Flasche 30 Pfg. ohne Glas.  
Im Abonnement 12 Karten Nr. 3. — 25 Karten Nr. 6.

**LOOSE**  
à Mk. 1.—

**des Local-Gewerbe-Vereins  
Seppenheim a. B.**  
ein Hauptgewinn i. W. von M. 12,000.—  
nach auswärts M. 1. 10 Pfg.  
zu beziehen durch die Expedition des General-Anzeiger  
(Mannheimer Journal).

## Gelegenheitskauf.

Wir empfangen noch eine Parthie  
6 Knopf lange schwarz rein seidene

## Handschuhe

Paar 75 Pfg.

**M. Hirschland & Co.**

P 2, 1. 81788

F 4, 8. F 4, 8.

## Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung unterziehe  
mein großes Waarenlager in Tuch,  
Buckskin, Regenmantelstoffen, Klei-  
derstoffen, weiß und farbige Baum-  
wollwaaren, 2 1/4 Bettuchleinen,  
Möbelstoffen, wollene Bettteppiche,  
Tischdecken, Waffeldecken, Gardinen  
abgepaßt und am Stück u. u. einem Aus-  
verkauf zu sehr reduzierten Preisen  
und ist Jedermann Gelegenheit gegeben  
zu vortheilhaftem und billigem Einkauf.

## J. Lehlbach,

F 4, 8. F 4, 8.  
NB. Die Geschäftsräume sind  
ebenfalls zu vermieten. 80478

Neuheit ersten Ranges! Haupt-Niederlage

Triumphstahl und überlegen durch

**Saether's Hammerstahl**

**Carl Komes,**  
MANNHEIM, 80000  
**P 2, 1.**

Filiale Baden-Baden.

Beste Bezugsquelle für

## Tapeten

von den allerbilligsten bis zu den  
feinsten Sorten. 79630

**Fried. Rud. Schlegel**  
F 2, 9. Mannheim. F 2, 9.

## Geschäfts-Empfehlung.

Cartonage, Musterkarten, Geschäftsbücher,  
sowie Buchbinderarbeiten aller Art werden prompt  
und billigt ausgeführt bei 81353

**J. Hepp,**  
Schreibwaarenhandlung,  
Breite Straße, U 1, 4.

## Brennmaterialien

für den Winterbedarf.  
In Ruhrer Fettschrot, gewaschene und gefeichte Rus-  
kohlen, deutsche u. belgische Anthracitkohlen;  
Braunkohlen-Brickets Marke B.  
Bündelholz; Buchen- und Tannenholz, erste Sorte,  
streuweise oder zerhackt empfohlen. 81355

**G 7, 8 Carl Bischoff,** Telephon 524.  
Bestellungen nimmt auch Herr O. Bauer, N 2, 6 entgegen

## Brennholz

wird zu folgenden Preisen von Unterzeichnetem geliefert: 80843  
Tannen-Scheitholz, 1. Sorte, per Stk. M. 9.  
Buchen-Scheitholz, 1. Sorte, per Stk. 10.50  
Bucheuholz, gespalten und trocken, per Centner 1.30  
Tannen-Prügelholz, entsprechend billiger. 80843

**F. Aeckerlin, E 6, 4.**  
Bestellungen werden entgegengenommen: Goldene Gasse,  
T 1, 13 u. H 1, 6, 2. Et.